

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

237 (11.10.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr., „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hiesl und Kammstraße 64
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adressen:
Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Wg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Halbjährlich: M. 2.10.
Kundwärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr
M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich
2malig. Zustellung M. 2.80.

Einzeln Nummern 5 Wg.
Doppelnummern 10 Wg.

Anzeigen:
Die Feiltselle 20 Wg.,
die Reklamselle 50 Wg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
halten und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rinderpacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000

Abonnenten.

Nr. 237.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. Oktober 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Die Lage in Kiautschou.

MKG. Im Hinblick auf die chinesischen Wirren ist es von Interesse zu erfahren, daß im Schutzgebiete von Kiautschou die Befestigungsanlagen eifrig gefördert werden. Schon im Juni des Jahres waren zwei 12 cm-Batterien aufgeworfen und befindet sich ein Munitionskammern hergestellt. Auch die Kasernenbauten für das Seebataillon und die Artillerie waren ihrer Vollendung entgegengeführt. Zeitweilig war die Befestigung von Tsingtau durch die Entsendung von 1 Offizier und 25 Mann nach Tsingtau zum Schutze des dortigen Konsulats, sowie des Majors Christ mit 6 Offizieren und 240 Mann zur Unterfertigung der in Tsingtau gelandeten deutschen Streikräfte bedeutend geschwächt. Durch die Ankunft unserer Regimenter in Ostasien ist aber eine weitere Gefahr für das Schutzgebiet völlig ausgeschlossen.

Die durch die Stürme in Tsingtau im Mai d. J. verursachten Beschädigungen der Gouvernementsgebäude sind nicht erheblich gewesen und sämtlich ausgebessert. An Neubauten wurde ein Geschützmagazin für die Artillerie errichtet; der Bau eines zweiten ist beabsichtigt, ebenso der eines Wohnhauses für Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften. Zwei Kasernengebäude, ebenso zwei Kantineengebäude und zwei Arrestgebäude gehen ihrer Vollendung entgegen; ebenso sind 7 Baracken errichtet. Die Befestigung von Tsingtau ist soweit gefördert worden, daß für die Sicherheit des Platzes nichts zu befürchten ist. Zwei 12 cm-Batterien sind bereits fertig. Die Feldartillerie-Kasernen sind mit einer Wasserleitung versehen.

Die Arbeiten an den Hafenanlagen in Kiautschou nehmen trotz einiger Schwierigkeiten, welche durch den in Folge des Erntebeginns fühlbaren Arbeitermangel entstanden, ihren rüstigen Fortgang, weil die Unternehmer durch ihre chinesischen Kompradorens rechtzeitig für Ersatz gesorgt hatten. Der Steinbau zwischen der Hafenanlage und dem Hafenriff wurde bis auf 350 m verlängert, die Ladebrücke am südlichen Ufer der Hafenanlage fertiggestellt und die Steinbrücke der südlichen Hafenanlage um 128 m bis zu 1160 m vorgetrieben; die südliche Hafenanlage ist erst 160 m lang. Im kleinen Hafen wurde ein Ladeplatz an der Molenwurzel hergerichtet; die Mole selbst verbreitert und durch Ausbaggeren etwa 18 000 cbm Boden gefördert. Der Leuchtturm auf Yu-ni-san wurde im Rohbau fertiggestellt.

Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Gurupäker in Kiautschou, welche bis Juni reichlich, lauten andauernd sehr gut. Weder die Besatzungstruppen noch die europäische Bevölkerung hatten über ernsthafte Erkrankungen zu klagen. Besonders sind infektiöse Darmerkrankungen, namentlich Ruhr, in diesem Jahre bisher kaum aufgetreten. Unter den Besatzungstruppen kamen Todesfälle nicht vor; nur der Signalgast Rohlf von S. M. S. „Irene“ verstarb an Bord, und zwar, wie sich bei der Leichenöffnung im Lazarett herausstellte, an eitriger Blinddarml- und Bauchfellentzündung. Uebrigens geht das Gouvernementslazarett seiner Vollendung entgegen.

Die Einnahmen aus Landverkäufen und Verpachtungen in Kiautschou waren im Juni des Jahres ziemlich erheblich. Aus dem Verkaufe von vier Parzellen im Chinesen- und Industrieviertel wurden insgesamt 6491,80 Dollars erzielt. Eine Parzelle in Tsingtau kaufte ein Chinese, die andere drei gingen in den Besitz von Europäern über. Die Errichtung einer Markthalle ist von der Firma Smetthage und Siemsen geplant; die Firma hat zu diesem Zwecke in Tsingtau ein Grundstück für 7053,30 Dollars gekauft. Durch Verpachtung eines Grundstücks sowie der Ziegels- und Kalköfen vereinbarte das Gouvernement überdies noch 578 Dollars. Uebrigens veranlaßte das massenhafte Auftreten von falschen und minderwertigen Dollarstücken im Schutzgebiete, die augenscheinlich in

gewissen Plätzen des Innern hergestellt wurden, energische Maßnahmen; auf die Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs über Falschmünzerei wurde dagegen nachdrücklich hingewiesen, um dem Umlauf ein Ende zu machen.

Das Eisenbahn-Unglück bei Heidelberg.

Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht folgende Karlsruher Ausführungen:

Als die ersten Nachrichten von dem entsetzlichen Unglück, das Heidelberg jetzt zum zweiten Male — das letzte Mal 1882 an den Pfingsttagen — betroffen hat, bekannt wurden, da drängte sich nach dem Ausdruck heilsdovoller Trauer die Frage auf Aller Lippen: Wer trägt die Schuld? Personell ist sie im vorliegenden Fall ja beantwortet worden: der Fahrdienstbeamte, der die Strecke für offen erklärt, obgleich der verunglückte Lokotzug Neckargemünd-Heidelberg sich noch auf freier Felde vor der Station Heidelberg-Karlsruhe befand, trägt die Schuld. Sie ist personell um so größer, als die Generaldirektion, wie ich der „Frankf. Ztg.“ telegraphisch meldete, offiziell bekannt gibt, daß der betreffende Beamte den Dienst erst am Mittag des Unglückstages übernommen hat, so daß eine dienstfreie Nacht und ein halber dienstfreier Tag vorangegangen waren. Eine andere Frage wird die sein, ob es garthen erscheint, auf Stationen mit so starkem Lokot- und Durchgangsverkehr Beamte so jugendlichen Alters zu verwenden, wie dies hier der Fall war, denn der Beamte voll 21 Jahre alt sein.

Wesentlich wichtiger aber als die personelle Frage des Einzelversagens ist die materielle Frage, die man vielleicht dahin zusammenfassen kann: „Ist unser Lokotzugverkehr so geregelt, daß eine Verkehrsgefahr ausgeschlossen ist? Wir wollen diese Frage, mit deren Beantwortung man sich in der nächsten Zeit an maßgebender Stelle wohl nicht beschäftigen müssen, nicht kurzer Hand mit ja oder nein beantworten, sondern die Eisenbahnverwaltung selbst zu Worte kommen lassen. Auf dem letzten Landtag hatte die Kommission für Eisenbahnen die Regierung u. A. auch um Mitteilung erucht, ob seit dem letzten Landtage Ausdehnungen des Lokotzugverkehrs stattgefunden hätten, und was in fraglicher Richtung für die Folge etwa noch weiter beabsichtigt sei? Der offizielle Bericht des langjährigen Eisenbahnberichterstatters Abg. W. W. W. des Oberbürgermeisters der gestrigen von so schwerem Gesicht heimgekehrten Stadt, enthält hierauf folgende Antwort der Regierung:

„Eine weitere Ausdehnung des Lokotzugverkehrs hat seit dem letzten Landtage nur insoweit stattgefunden, als auf einigen Strecken die Zahl der Züge vermehrt worden ist. Eine Ausdehnung der Einrichtung in ihrer jetzigen Gestalt auf weitere Strecken ist nicht erfolgt und auch, soweit die Hauptbahn in Betracht kommt, nicht auszuführen. Bei ihrer geringen Fahrgeschwindigkeit belegen die Lokotzüge die Strecke in solchem Maße, daß sie bei der immer dichteren Gestaltung des Zugnetzes anfangen, ein bedenkliches Hemmnis für die ungehinderte Durchleitung der schneller fahrenden Züge zu bilden. Man wird daher auf den hart belegten Bahnhöfen in absehbarer Zeit mit Nothwendigkeit dazu übergehen müssen, den Lokotzügen eine größere Fahrgeschwindigkeit zu geben. Damit verlieren sie aber ihren jetzigen Charakter, denn die kürzeren Fahrzeiten können nur dann eingehalten werden, wenn die Züge mit stärkeren und naturgemäß auch kostspieligeren Lokomotiven ausgerüstet und von einem zahlreicheren Personal begleitet werden. Die Betriebskosten stellen sich dann eben so hoch wie bei den übrigen Personenzügen, womit die eigentliche Grundlage für die Erhebung einer

geringeren Lage hinfällig würde. Auch wird das bei den Lokotzügen gegenwärtig übliche System der Fahrkartenausgabe (innerhalb der Wagen während der Fahrt) sich nicht mehr lange aufrechterhalten lassen, weil es bei dem zunehmenden Verkehr in vielen Fällen nicht mehr möglich ist, den Fahrkartenerwerbungsregeln gemäß vorzunehmen. Die Versuche, die mit dem Verkauf von Fahrkarten durch Automaten in letzter Zeit angestellt wurden, ermöglichen bis jetzt noch nicht ein abschließendes Urtheil über dieses System.“

Soweit die Erklärung der Regierung. Die Eisenbahnkommission hat sich, wie gleichfalls aus dem gedruckten Bericht des Abg. W. W. W. hervorgeht, im Allgemeinen mit dieser Erklärung zufrieden gegeben, denn es heißt hierzu wörtlich:

„Die mündliche Erklärung der Sache hat aber weiter ergeben, daß zu Befürchtungen in der Richtung, daß etwa mit Rücksicht auf die Steigerung des Durchgangsverkehrs der auch in sozialpolitischer Beziehung so wichtige Lokotzugverkehr demnächst Einschränkungen erfahren müßte, kein Anlaß vorliegt, und daß die Verwaltung sich gegenwärtig nur in Bezug auf etwaige weitere Ausdehnung eine gewisse Reserve aufsetzen muß.“

Wir sind nun gewiß die Lezten, die einer Ausdehnung des billigen Verkehrs Einhalt gebieten möchten; wir ersuchen aber aus der oben zitierten Erklärung der Eisenbahnverwaltung, daß es dringend geboten ist, das System des Lokotzugverkehrs auf andere Grundlagen zu stellen, als dies bis heute der Fall ist. Wie das gestrige entsetzliche Unglück beweisen hat, handelt es sich nicht nur um ein „Hemmnis für die ungehinderte Durchleitung der schneller fahrenden Züge“, es handelt sich auch um Menschenleben. Was nothwendig ist, sagt uns die verständnisvolle Generaldirektion: „stärkere Lokomotiven“, „zahlreicheres Personal“ zur Bedienung der Lokotzüge! Und wie war der verunglückte Lokotzug ausgestattet? Nach bisher unwohlerproben gebliebenen Mittheilungen sollen zwei Fahrschaffner in dem überfüllten Zuge den Fahrkartendienst besorgt haben, so daß zur Vermeidung dieses Geschäfts ein Fallen auf freier Strecke, auf der das Unglück dann stattfand, nöthig wurde.

Uns dünkt, daß es sich hier nicht um die „Grundlagen für die Erhebung einer geringeren Lage“ handelt, sondern vor Allem um die Grundlage der Sicherheit des Dienstes. Die Grundlagen hat die Generaldirektion nach der obigen Erklärung zwar gut gekannt, leider aber nicht geschätzt. Dies schnellstens nachzuholen, dürfte die erste Aufgabe der Eisenbahnverwaltung sein.“

* Heidelberg, 9. Okt. Außer Minister Bräuer und Staatsrath Eisenlohr weckte gestern auch der Polizeipräsident des Großh. Ministeriums des Innern, Ministerialrath Strauß hier, der sich Namens dieses Ministeriums über das Eisenbahnunglück näher informirte. Bei der Polizei haben sich 31 Personen als leicht verletzt gemeldet. — Der Viertertrag hatte auf den Unglückabend vom Sonntag ein Souper zur Eröffnung der Winterferien anberaumt, zu dem von 80 Personen nur etwa 25 erschienen waren. In gebrochener Stimmung wurde, wie die „S. Z.“ schreibt, schnell das Essen eingenommen und dann die Tafel aufgehoben. Auch andere Vereine übten einen Akt der Humanität, indem sie, wie die Zithergesellschaft, der Männergesangsverein und der Kaufmännische Verein die für Sonntag Abend angeordneten Vergnügungen im Eimerständniß ihrer Teilnehmer und Mitglieder infolge des Eisenbahnunglücks absagten.

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

11. Oktober:

- 1548 Die Reichsstadt Konstanz wird überreichlich.
- 1806 Die badische Armee rückt mit Napoleon zum Kampf gegen Preußen aus.
- 1817 Prinzessin Marie Amalie Elisabeth Karoline, Tochter des Großherzogs Karl, spätere Herzogin von Hamilton, geboren.
- 1859 Markgraf Wilhelm Ludwig August von Baden †.

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Meyke.

(78. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Was sind denn das für hochwürdige Briefe, mit welchen Du Onkel Wladimir gleich nach seiner Ankunft schon quälen willst, liebe Mama?“ fragte Lia, der Mutter ein Päckchen Briefe verschiedensten Formates hinhaltend, welche diese auf die seidene Steppedecke ihres Schwagers legte. „Ach so, ich kann es mir denken, gewiß die leidige Gesellschaftsangelegenheit, welche mir, so oft sie mir einfällt, das Leben verbittert. Genügen Dir denn wirklich Mamas und meine gesellschaftlichen Tugenden nicht, Onkel Wladimir, wendete sie sich mit leise gerötheten Wangen an den Fürsten, daß Du unbedingt einen fremden Menschen zwischen uns stellen willst, der jeden intimen Verkehr geradezu unmöglich machen wird?“

„Nicht so, Jakobow blühte mit erstem Lächeln in das erregte Gesicht seiner Nichte, deren Augen mit erwartungsvollem Ausdruck auf ihm ruhten.“

„Weshalb unmöglich machen wird, kleine Lia?“ fragte er, das junge Mädchen näher an sich ziehend. „Ich kann nicht von Euch verlangen, daß Ihr Euch ausschließlich meiner Person widmet, will nicht, daß Euch aus meinem Hirslein irgend welche Lasten erwachsen, mein hilfloser Zustand aber macht mir die Gesellschaft eines Menschen, welcher vollständig um mich sein kann, nicht nur

wünschenswerth, sondern geradezu nothwendig. Es kommen zum Beispiel Tage, an welchen ich zu jeder Unterhaltung unfähig bin, das Sprechen ermüdet mich, wird mir in Augenblicken geradezu unmöglich, mein Geiße aber verlangt Nahrung, meine Gedanken wollen abgezogen sein, und die einzige Möglichkeit, ihnen eine andere Richtung zu geben, ist Letztlich. Selbstklein ermüdet mich, ich brauche also jemand, der im Stande ist, mir stundenlang vorzulesen. Wie, unterbrich mich nicht, Kind, ich weiß, was Du sagen willst. Du bietest mir großmüthig Deine Dienste in dieser Hinsicht an, ich danke Dir, aber annehmen kann ich sie nicht. Der bloße Gedanke, Du könntest ermüden, verbürbe mir die Luft und das Vergnügen des Anhörens, und beschäde die Geduld und die Güte eines Engels, mich quälte und reizte das. — Nein, Lia, unser gutes Fingerschreiben könnte gerade dadurch gestört werden, nie aber durch eine bezahlte, fremde Person, von der man in erster Reihe Erfüllung übernommener Pflichten verlangt. Fügt es ein glücklicher Zufall, daß sie außerdem noch ein lebenswürdiges Menschenkind ist, an welches man sich schließen, das man gern haben kann, so meine ich, haben wir nur Annehmliches zu erwarten, und Schloß Wielozes Einsamkeit kann dadurch nur gewinnen. Meinst Du nicht, kleine Lia?“

Doch mit einer sehr entschiedenen Bewegung schüttelte das junge Mädchen den Kopf.

„Nein, das meine ich nicht, Onkel Wladimir,“ erwiderte sie bestimmt, fremde Menschen wirken meiner Ansicht nach immer störend. Aber natürlich, Dein eigener Wunsch verlangt in erster Reihe Berücksichtigung, deshalb also lies nur ruhig Deine Briefe, ich mache unterdeß ein wenig Musik.“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, trat sie an den Flügel, schlug den Deckel des kostbaren Instrumentes zurück, ließ die Finger in brillantem Läufer über die Tasten gleiten und vergaß sehr bald, daß dort in der sonnendurchflutheten Fensterstube Onkel und Mutter über die Person jenes fremden Menschen berieten, von dem sie nichts als Störung und wieder Störung in dem friedlichen Idyll ihres Landlebens erwartete.

Ueber die Chauffee, welche sich in leicht gebogener Linie von der Eisenbahnstation Kolonne in das Innere des Moskauer Gouvernements hineinzieht, rollte zu noch sehr früher Morgenstunde ein bequemer, mit drei schönen Kaceyperden bespannter Wagen, dessen Insasse mit lebhaftem Interesse die Umgebung musterte. — Etwas Besonderes bot dieselbe gerade nicht, denn weite, weite Strecken entlang zog sich rechts und links hügeliges Ackerland, Felder, auf welchen sich goldgelbe Aehren im Morgenwinde schaukelten und dunkelblaue Kornblumen neben flammendem Moho neugierig auf den Weg hinausblühten, wechselten mit saftig-grünen Wiesen ab, aus denen trillernder Lerchengesang aufstieg und von der leicht bewegten Luft mit emporgetragen zu werden schien. Weiter hinten eine Ziegelbrennerei, noch weiter eine Windmühle, deren ungeheure, dunkle Flügel die Morgensonne mit goldenen Bändern umfäumte, eine zweite, eine dritte, dunkel und regungslos, wie die erste nur mehr von bläulichem Nebel umhüllt, viel mehr aus dem Hintergrund hervortragend, dann ein von Bäumen halberdecktes, in ein Meer von Wipfeln versenktes und vergrabenes Dorf, um das Wegwain eine Herde buntschweifiger Kühe, welche ruhig weitergrast, während der Hirte, ein kleiner, barfüßiger Junge, sich an das Hinterrad des Wagens klammerte um sich von demselben eine Strecke weit forttragen zu lassen. Dem Dorf schloß sich ein halb verfallener Friedhof an, über dessen ausgebrochene Mauereinfassung wildes Gesträuch und zwischen diesem einfache Holzkreuze hervorragten; die einen schief, eingesunken, mit grünlich-schillerndem Moos bedeckt, die anderen aufrecht, fest, gerade, alle jedoch ernst, das Ende alles Irdischen predigend, und endlich, gleich einem dunklen Rahmen das lebende Bild abschließend, ein schmalere, schwarz-blaugrüner, von goldenen Lichtern behupfter, von silbernen Morgennebeln umhüllter Waldstreifen. Nichts Besonderes, aber alles so frisch und lebensfreudig, der lichtdurchströmte Himmel mit seinen durchsichtigen, goldumsäumten, hier und da violett und roth angehauchten Wolken und die warmathmende, in bunten, sommerlichen Farben prangende Erde von unbeschreiblicher Harmonie er-

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

In Berlin trat gestern, Dienstag, das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen, in welcher es sich schlüssig machen sollte über seine Vorschläge betreffend den Zeitpunkt für die Einberufung des Reichstages.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gedenkt, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, sich in den nächsten Tagen noch auf einige Zeit nach Süddeutschland zu begeben.

Das Militär-Wochenblatt meldet: Der Generalauditeur der Armee Sittenbach wurde unter Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform im Besondereverhältnis in den Ruhestand versetzt.

Der Betr. unsere Reichsfinanzscheine schreibt unter Vorbenachrichtigung: Man soll auf einen Artikel der „Nation“ achten, in welcher kein Geringerer als Dr. Siemens von der Deutschen Bank, also einer unserer einflussreichsten Fachmänner, den Abschluß der letzten deutschen Anleihe nach Amerika kritisiert.

Natürlich hätte sich ein solcher Mann vor der Nahrung des Borurtheils, daß wir überhaupt nach dem Auslande keine Anleihen vergeben wollen. Nur wird hier die Ansicht vertreten, daß es uns leicht geworden wäre, bei uns selbst diese 80 Millionen zu erhalten und Herr Siemens drückt sich in dieser Beziehung noch weit nachdrücklicher aus, so daß man wohl von ihm verlangen könnte, sich des Näheren über die von ihm so sehr betonte deutsche Kapitallosigkeit einmal auszulassen.

Die Versicherungen gelten in einer sachlichen Kritik selbst seitens eines Leiters der Deutschen Bank nur wenig. Bis jetzt haben wir nicht gesehen, daß sein damaliger Rathschlag, 3 Prozentige Konfols unserer Reichsanleihe auszugeben, von einer besonders richtigen Einschätzung unseres Anlagepublikums gezeugt hat.

Frankreich.

(Aus Paris, 9. Okt.) wird uns geschrieben: Der Kriegsminister General André erließ ein neues Dekret über das Avancement der Offiziere, wodurch er wie in anderen Fällen die ministerielle Autorität im republikanischen Interesse zu haben sucht. In der Motivierung heißt es, daß das neue Dekret nur eine Maßregel des Generals de Galliffet vervollständige, der bereits die übermäßige Autorität der Klassifikationsauschüsse gesprochen habe. Nach dem Dekrete André's sollen die Kandidaten, die im Vorjahre auf der Avancementstabelle standen, aber nicht befördert wurden, nicht ohne weiteres auf der Tabelle stehen bleiben, sondern ihre Einschreibung von neuem diskutiert werden muß.

Ein ehemaliger Kriegsminister, den der „Eclair“ um seine Meinung befragte, erklärte, General André führe ein Willkürregiment ein, das ihm erlauben werde, die verdienstlichsten Kandidaten von Jahr zu Jahr aus politischen Gründen vom Avancement auszuschließen. Auch die „Republique“ Meline's nennt den Kriegsminister André den Unerbittlichen, weil die angekündigte Maßregel, die Höflinge der Militärschulen von den Freiplätzen der Ecole Polytechnique auszuschließen, in voller Strenge durchgeführt wurde und auch in der Offizierschule von Saint-Ehr angeordnet werden soll. Uebrigens ist der Unterrichtsminister Lehgues dem Kriegsminister schon vorausgegangen, indem er in aller Stille für die Freiplätze der Ecole Normale Supérieure dem gleichen Grundsatze folgte. Die „Republique“ hebt hervor, daß diese Maßregelung nur die Verdienstlichen trifft, da die Höflinge, die ihre Pension bezahlen, in keiner dieser Schulen darnach gefragt werden, wo sie ihre Vorbildung genossen haben.

Emil Jola wurde vorgeladen, am 27. Oktober vor dem Schwurgericht in Versailles zu erscheinen. Die „Aurore“ bemerkt dazu, daß auch dieser Prozeß wegen des bevorstehenden Amnestieentwurfs verlagert werden dürfte.

England.

(Aus London, 9. Okt.) wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die Neuwahlen und ihre nächsten Folgen ziehen mehr als bisher die Aufmerksamkeit an sich, besonders damit auch die lebhaftere Erörterung über eine bevorstehende Cabinetsumformung in politischen Kreisen an. „Daily Telegraph“ verzeichnet ein Gerücht, nahezu alle Mitglieder der Regierung hätten dem Premier formell ihre Entlassung eingereicht, um eine etwa in Aussicht genommene Umarmung in loyalen Weise zu erleichtern. Unter den Ergebnissen der neuesten Wahlen sind zwei liberale Siege in Wales und Lancashire zu verzeichnen, wodurch der am Donnerstag erlangte Vorsprung der Ministeriellen gegen den Bestehenden bei der Auflösung auf vier Sitze gleich acht Stimmen bei der Abstimmung zurückgeht. Der heutige Wahltag, der in 42 Bezirken die Abstimmung bringt, ist wieder in gewissem Sinne entscheidend. Das Ergebnis wird mit Spannung erwartet.

Amerika.

(Aus New-York, 9. Oktober, wird uns gemeldet: Die Regierung der Republik von San Domingo hat infolge der dortselbst ausgebrochenen revolutionären Bewegung die Verhängung des Belagerungszustandes beschlossen. Dem „New-York Herald“ wird noch gemeldet: Am Sonntag Abend kam es in Guayma zwischen den beiden Parteien der Föderalisten und Repu-

blikaner zu Straßenkämpfen, die die Nacht hindurch anhielten. Vier Menschen sind getödtet, 20, darunter mehrere Polizisten, theilweise schwer verwundet. Montag Früh zogen bewaffnete Scharen in den Straßen umher. Im ganzen Bezirk San Juan bewaffnet sich die Bevölkerung. Weiteres Blutvergießen wird befürchtet, da die Polizei die Aufhebungen nicht zu unterdrücken vermag.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. September d. J. anädigst geruht, die Hofdame Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Freim Marie von Schönau-Wehr, auf ihr unterthänigstes Ansuchen wegen lebender Gesundheit unter dankbarer Anerkennung ihrer langjährigen treu geleisteten Dienste vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand zu versetzen.

Aus Baden.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden bringt in der heutigen Nummer eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts betr. die Dienstaufsicht über die Amtsgerichte und eine Bekanntmachung der Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern betr. die Zwangsversteigerung.

* Das Verordnungsblatt der Großherzoglichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen enthält in seiner letzten Nummer u. a. eine Verfügung zur Einführung der nunmehr zur Ausgabe gelangten Vollzugsbeschlüssen für die Dienstvorsteher und Stationsstellen zu dem Statut der Betriebskrankenkasse und den Satzungen der Arbeiterpensionskasse, ferner eine Bekanntmachung betr. Pilgerzug Freiburg-Rom.

Badische Chronik.

n Hockenheim, 9. Okt. Die Gesellschaft zur Ausbeute des großen Kohlenraus auf hiesiger Gemarkung ist nun endgiltig getödtet und hat Rechtskraft erlangt. Die Firma lautet „Deutsche Kohlenindustrie, S. m. b. H.“

+ Wieblingen (A. Hebelberg), 9. Okt. In bedauerlicher Weise verunglückte die 11jährige Tochter des verstorbenen Zimmermanns Philipp Forchler bei der Schlußprobe der hiesigen Feuerwehre. Infolge Unachtsamkeit des zuschauenden Publikums wurde ein zur Beleuchtung dienender Bechtzin auf das Mädchen umgeworfen, das nun am Gesicht und Händen schwer verletzt darniederliegt.

r. Breffen, 9. Okt. Bei der soeben vorgenommenen Bürgermeistereiwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Friedrich Bithum 54 Stimmen, während die anderen Stimmen sich zerplitterten. Auf Herrn Gerichtsschreiber Schwab in Mannheim fielen 5 Stimmen. Herr Bithum ist somit auf weitere 9 Jahre glänzend wiedergewählt, wozu man der Stadtgemeinde Breiten nur gratuliren kann.

* Will-Weihenstein, 9. Okt. Eine würdige Festfeier wurde am Sonntag in hiesiger Gemeinde abgehalten. Am 1. ds. Mts. waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Oberlehrer H. Heyd hier als junger Hauptlehrer eingezogen. Dabei ließen es sich die Gemeindeglieder, das Schulkollegium, der evang. Kirchengemeinderath, sowie verschiedene hiesige Vereine nicht nehmen, Herrn Heyd eine würdige Jubiläumsfeier zu bereiten. Abends halb 8 Uhr versammelte sich, wie dem „Pfl.“ geschrieben wird, eine zahlreiche Festgemeinde im Gasthaus „zum Anker“. Dort überreichte Herr Bürgermeister Haug im Namen der Gesamtgemeinde unter herzlicher Ansprache, die Verdienste des Jubilars in Schule und Gemeinde hervorhebend, eine prächtige goldene Uhr sammt Kette, letztere gestiftet vom hiesigen Bildungsverein, dessen Gründer und Förderer der Jubilar ist. Herr Hauptlehrer Claußing sprach im Namen des hiesigen Lehrerkollegiums dem Jubilar und Oberlehrer den Dank und die Glückwünsche des Kollegiums aus. Herr Pfarrer Köppler betonte in seiner Rede das erfreuliche Verhältnis zwischen Kirche und Schule hier und dankte im Namen des Kirchengemeinderaths dem Gefeierten als Oberlehrer der hiesigen Schule. Herr Otto Neher würdigte im Namen ehemaliger Schüler dem geehrten Lehrer eine prächtige Spiegelkommode. Herr Rieth, technischer Direktor der hiesigen Papierfabrik, übergab im Namen der Gesellschaft Kasino einen prächtigen Krug mit Silberedel unter längerer Ansprache. Die Verdienste des Jubilars um die Pflege der Vaterlandsliebe hervorhebend, schloß Herr Hauptlehrer Stumpf auf das geliebte Vaterland. Schließlich gerührt dankte Herr Heyd für die vielen Beweise der Dankbarkeit und Anerkennung in längerer Rede nach allen Seiten. Auch die Gemahlin des Jubilars wurde nicht vergessen; Herr Pfarrer Köppler gedachte ihrer und brachte einen freudig aufgenommenen Toast auf dieselbe aus. Der Gesangverein „Sängertranz Weihenstein“ verschönte den Abend durch Vortrag passender Gesänge. Der Turnverein Willstein überreichte ebenfalls ein sinniges Geschenk. Es war eine Feier, die den Jubilar wie die Festgemeinde gleich ehrt.

* Trach (A. Oberkirch), 9. Okt. Gestern wurde im hiesigen Gemeindevand Ausschuss Schöpfersfeld, von dem Waldhüter und einem Tagelöhner, lt. „Mts. N.“ ein menschliches Skelett gefunden. Dem Aussehen nach muß dasselbe schon längere Zeit an dem Fundorte gelegen sein;

Innere des Schlosses. Weite Hallen, marmorne, teppichbelegte Treppen, an den Wänden kunstvolle Fresken und kostbare Vergoldung, alles großartig, alles prunkend, von immensom Reichthum, der sich keinen Wunsch zu versagen braucht, zeugend, — das sollte für's erste seine Heimath sein. Was brachte sie ihm? — Was erwartete ihn in diesen Mauern, welche ein von der Göttin Glück bevorzugtes, durch Geburt an die Spitze der Gesellschaft gestelltes Geschlecht bewohnte? Ein eigenes, unerklärliches Gefühl, als solle er lieber zurück in die bescheidene Existenz, aus der er gekommen, in die schmucklosen Wände seiner Mansardenwohnung, die er vor kurzem erst verlassen, um hier in diesen glänzenden Untergrund zu suchen, überkam ihn, eine warnende Stimme, die sich leise in seiner Brust zu regen begann, mahnte zur Umkehr, aber sein Fuß machte Schritt auf Schritt vorwärts, durch prunkende Säle, durch kostbare, teppichbelegte Gemächer, in denen sich der Sonne blendende Strahlen in Bronze, Marmor und kunstvoll geschliffenem Krystall brachen, und in warmen Lichtern über bunten Sammt und seltsame Blumen stülheten, immer dem geräuschlos voranschreitenden Diener in dunkelblauer Livree nach, bis sie vor einer geschlossenen Thür anstamten, welche jener öffnete und dann an der Schwelle stehen blieb, um ihn zuerst eintreten zu lassen. — Zwischen diesen Wänden also sollte er, eine Zeitlang wenigstens, leben, atmen, denken, fühlen! — Als wolle er die Luft, welche den mit Eleganz und Geschmack eingerichteten Raum füllte daraufrufen prüfen, ob sie die nöthigen Bestandtheile zur Möglichkeit seiner bescheidenen Existenz enthielte, beugte sich seine jungen Lungen in kräftigem Athemzuge, dann ließ er den Blick, welcher sich jetzt nur flüchtig das Ganze gemustert, liegen und aufmerksam auf jedem einzelnen Gegenstand ruhen. Nichts prunkend, aber alles gediegen und kostbar, keine lebhaften Farben, alles dunkel abgetönt, keine Pracht wie in den übrigen Räumen, die er kurz vorher durchschritten hatte, aber überall ein gewisser raffinirter Geschmack, das berührte ihn angenehm. Wer wohl vor ihm dieses Zimmer bewohnt haben mochte? Es machte nicht den Eindruck, als hätte es lange leer gestanden, eher das Gegen-

theil denn es ist keine Spur von Fleiß vorhanden. Auch die Möbel sind vermodert und größtentheils mit Moos bedeckt. Nur der Hut und die Schuhe sind noch besser erhalten. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Offenburg, 8. Okt. Die Eintragung in die neuen Grundbücher hat eine Streitfrage bezüglich des Eigenthumsrechts an der Klosterkirche hervorgerufen. In alten Akten aus dem Jahre 1838 ist zu lesen, daß die „Klosterkirche der Stadt Offenburg gehört, solange die Kirche steht; sollte die Kirche einmal abgetragen werden, so bleibt der Platz, auf dem sie stand, dem Kloster zu Eigenthum.“ Nun hat aber die Stadt die Unterhaltungspflicht der Kirche und möchte man heute, wie schon vor 77 Jahren der damalige Stadtrath, die Kirche selbst dem Kloster schenken, wenn dasselbe auch die Unterhaltungspflicht übernimmt. Das Ganze ist ja nur eine Last für die politische Gemeinde. Aufser dem Recht, daß auch die Bürger der Stadt die Kirche besuchen dürfen“ ist kein Recht im Verträge vorgesehen. So hat denn der jetzige Gemeinderath, wie seine Vorheren vor 77 Jahren, dem „Ori. B.“ zufolge, beschlossen, man wolle auf das Eigenthumsrecht der Klosterkirche verzichten, wenn das Kloster die Unterhaltungspflicht zu übernehmen bereit sei. Ob die andere Partei diesen Vorschlag annehmen wird, ist noch zweifelhaft.

× Ottenheim, 9. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Mittag in der hiesigen Stadtmühle. Der etwa 8jährige Sohn des Besitzers gerieth beim Aufschütten in das laufende Wert und wurde am Kopfe derart verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

* Aus dem Biesenthal, 8. Okt. Eine schöne Ehrung, die sie selber ehrt, ließ die Gemeinde Häufen, der Heimathsort des alemannischen Dichters Hebel, am Abend des 6. Oktober ihrem vierjährigen Ortsvorstand zu Theil werden. Herr Bürgermeister Roth's, ein Kreis von selbsterfährter Körperlicher und geistiger Mithätigkeit, der sich um die Gemeindeverwaltung große Verdienste erworben hat, vollendete an diesem Tage sein 79. Lebensjahr; am gleichen Tage erfüllte sich auch das zwanzigste Dienstjahr seiner bürgermeisteramtlichen Thätigkeit. Am Abend des 6. Oktober nun brachte der Musikverein dem Gefeierten ein Ständchen und der Vorstand des Vereins, Herr Sattler A. Roth's sprach die Glückwünsche des Vereins aus. Der Gemeinderath holte der „Frg. Ztg.“ zufolge den Gefeierten ab und nun ging es unter Festschein und Musikklang zum Bankett im Gasthause zum Adler. Hier versammelte sich der Bürgerauschuß und hier feierten Herr Gemeinderath Kaufm. Greiner die erfolgreiche amtliche Thätigkeit des Herrn Bürgermeisters Roth's, Herr Pfarrer Berner dessen Mithätigkeit und christliche Gesinnung und Hr. Hauptlehrer Bernhard die Schul- und Lehrerehrlichkeit.

* Waldshut, 8. Okt. Zum neuen Zolltarif. Für weitere Kreise dürfte nachstehende, nach Mittheilung des „Süd. Ztg.“ an die Großh. Zollverwaltung in Karlsruhe gerichtete Vorstellung der Handelskammer der Kreise Waldshut und Lörrach (Sitz in Schopfheim) von Interesse sein: Im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Zolltarifs bezw. Feststellung des Entwurfs eines neuen Zolltarifs, welches wir nicht verfehlen, noch einmal auf eine alte Bitte zurückzukommen, auf die Bitte, dafür einzutreten, daß die Bestimmung des Par. 4 Abs. 2 des geltenden Gesetzes eine Freifassung erhalte, durch welche dem Sinne nach Folgendes statuirrt wird:

„Eine von einer Person auf einmal über die Grenze herangebrachte Waarenmenge — einerlei ob dieselbe aus einer oder mehreren Waarenquantitäten besteht — ist nur dann zollfrei einzulassen, wenn der rechnungsmäßig auf sie entfallende Gesamtzoll weniger als 5 Pfg. beträgt.“

Die Begründung unserer Bitte ist folgende: Diese Bestimmung vor zehn Jahren. Unter der Herrschaft der z. Zt. geltenden Bestimmung des Par. 4 Abs. 2 l. c. — welche in dem Sinne gefaßt ist, daß ein beträchtlich umfangreicher Waarentransport zollfrei einzulassen ist, wenn nur die einzelnen in ihm enthaltenen Waarenquantitäten je in Mengen verpackt sind, auf welche rechnungsmäßig ein Zoll von weniger als 5 Pfg. entfällt — unter dieser Bestimmung ist bei uns für eine Menge von Gegenständen des täglichen Verbrauches der Bezug aus dem Ausland — der Schweiz — zu einer weit verbreiteten Gewohnheit geworden. Täglich wandern Scharen über die Grenze, um von dort Waaren aller Art zollfrei einzuführen, und es ist offenkundig, daß sich unter jenen Personen nicht nur Bewohner des Grenzbezirks befinden, sondern auch Binnenländer und daß darunter nicht nur Leute sind, welche lediglich für den eigenen Bedarf den Weg in die Schweiz machen, sondern auch viele, welche für Hans und Kram gegen Entgelt herbeifahren, was ihre Waare zu tragen vermögen. Bekannt ist auch, daß dieselben Leute, welche im allgemeinen jenseits der Grenze zu laufen pflegen und zwar gegen bares Geld, beiseits der Grenze hängen, sobald ihnen die Waarenmittel ausgehen. Dieser Zustand bedeutet eine außerordentliche Schädigung der mit Abgaben aller Art weit höher als ihre schweizerischen Kollegen befaßten und darum Manches theurer verkaufen müßenden deutschen Gewerbetreibenden und erhöht dieselben unumwogen, je einseitiger die Begünstigung solcher Verkehrsverhältnisse im Hinblick auf das nicht weniger als reciproce Verhalten des Auslandes erscheint. Die Wiederholung unserer Bitte um Wobit in gegenwärtigen Zeitpunkt wird daher wohl — so hoffen wir — als berechtigt anerkannt werden und auf Berücksichtigung rechnen dürfen.“

b Waldshut, 9. Okt. Das Reisebureau Compagnie Cornet in Zürich veranstaltet Mitte Oktober eine erlauchtlich billige Lehrereinfahrt nach Paris. Man benütze diese Gelegenheit und verlange Prospekt.

* Heberlingen, 8. Okt. Bei Abfahrt des Schiffes 1,10 Uhr wollte sich heute eine Frau R. von Konstanz bei der Ueberbrücke über das Geländer in den See stürzen. Durch das Geschrei ihres etwa 6jährigen Töchterchens aufmerksam gemacht, gelang es Herrn Postenführer Maßholder hier, dieselbe noch rechtzeitig zu ertreffen und zurückzuführen. Der Grund des Selbstmordversuchs ist dem „Seeb.“ zufolge jedenfalls in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen. Der Mann befand sich auf dem abgehenden Schiffe und hatte Frau und Kind zurückgelassen, und da wollte sich Frau R. vor den Augen des Mannes ertränken.

Herbstberichte.

+ Neckarzimmern-Gornberg, 7. Okt. Der Beginn der Weinlese in den Weinbergen obiger Gemarkungen wurde nunmehr auf Montag den 15. d. Mts. festgesetzt. Es dürfte dies wohl der richtige Zeitpunkt zum Beginn der Vese sein, denn ein zu frühes Besen wäre bei der wunderschön warmen und trockenen Witterung, wie wir sie in den letzten Tagen hatten und ansehend auch noch eine Zeit lang weiter haben werden, ein Nachtheil für die Güte unseres heurigen „Neuen“. Die Weinberge stehen sehr schön, die Trauben sind in der Reife sehr weit vorgeschritten, außerordentlich süß und von jeder Krankheit verschont geblieben. Demgemäß sind die gut gepflegten, pünktlich gesprühten und geschneitten Weinberge noch sehr schön belaubt. Die Qualität unseres diesjährigen Ertragnisses verpricht vorzüglich, denn 1898er ähnlich zu werden; der Quantität nach kann die Grumberrschafft etwa auf einen 3/4-Herbst rechnen, während das Ertragniß der Bürger leider etwas geringer ausfallen wird, da in einem Gemarkungstheile, in dem nur die Bürger Weinberge besitzen, die Frühjahrsfroste stark geschadet haben. — Die Grumberrschafft wird am 11. d. Mts. mit der Vese des Frühgemächtes beginnen und dann nach Beendigung der Vese der Bürger, am 17. d. Mts. in die allgemeine Vese eintreten, sodas etwa am 29. d. Mts. — der genaue Termin wird noch bekannt gemacht werden — die Versteigerung des Weinmostes stattfinden wird.

* Emdingen, 8. Okt. Das Herbstgewächs hat hier ein Gewicht von 60—80 Grad nach Decksle und steht im Preis von 32 bis 40 Mark die Dhm

× Staufen, 8. Okt. Hier begann der Herbst am Freitag, es wird eine große Quantität erzielt, und noch weit in diese Woche geerntet werden. Der Weisberbst wiegt 67 bis 75 Grad nach Decksle. Trauben kosten das Pfund 8—10 Pfg.; die Dhm ca. 35 bis 40 Mark. Das rothe Gewächs wiegt 80 bis 93 Grad, 10 bis 12 Pfg. kostet das Pfund, die Dhm 40 bis 60 Mark.

füllt, die ein bindendes Glied zwischen der großen Welt dort oben und der kleinen hier unten bildet und beide zu einem einzigen Ganzen vereinte.

Die Augen des jungen Mannes glitten mit beständigem Ausdruck über das einfache Landschaftsbild, folgten dem Storch, der mit weit ausgebreiteten, fast bewegungslosen Flügeln durch die Luft schwebte und, einer weiten Bogen beschreibend, sich auf eine der Wiesen niederließ, und blieben dann an dem Waldrande hängen, der immer deutlicher, in immer geringerer Entfernung auftauchte.

Ein schöner, hochstämmiger Nadelwald, in dessen Bereich noch Morgentäufel und Schatten herrschten. Nur hier und da zuckte ein goldenes Fünflchen, ein bläulicher Lichtstreifen an den mächtigen, rothbraunen Stämmen hienieder, ihre schwarz-grünen Wipfel bedeckten sich mit dem rosenrothen Schein der Morgenröthe, aber unten, zu ihren Füßen, über dem moosigen Grund, über dem trauen Beerengerant lag noch, gleich einem durchsichtigen Schleier, silberner Nebel zu ihren Füßen, bis er zerfloß und zerfloß und nur flühernden, schillernden Thau zurückließ, der an jedem Blumentelch, an jedem Grashalm, an jedem Moosstengel zitternd bebte und den belebenden Strahlen entgegenstauerte.

Meilenweit zog sich der Weg durch diese stille Föhrenwelt, dann schlug er eine andere Richtung ein. Der Wald blieb seitwärts liegen, und leicht aufwärts steigend führte er wieder an Hütten und Häusern, an hochstehenden Kornfeldern und blühenden Obstgärten vorbei, bis sich in der Ferne die Mauern eines imposanten Gebäudes zeigten, an dessen Giebel eine weiß-roth-blaue Fahne auf hohem Mast sich leise im Morgenwinde blähte: Schloß Bieloje, das Ziel seiner Reise.

Mit einem kunstgerechten Schwung hielt der Wagen vor dem Portal. Der Angekommene musterte prüfend die lange Reihe hiegender Fenster, aber an allen waren die Rouleaux tief herabgelassen und bewiesen, daß die Schloßbewohner noch der Ruhe pflegten. Dann sprang er aus dem Wagen, übergab dem Diener, welcher beim Annähern des Gefährts auf der Treppe erschienen war und sich ihm jetzt ehrerbietig grüßend näherte, sein Gepäc und folgte ihm in das

Aus der Pfalz.

Karlsruhe, 10. Oktober.

Prof. Hans Thoma, der Direktor der Groß-Gemäldegalerie, ist in Frankfurt, wo er auf der Durchreise von Cronberg nach Karlsruhe weilt, an einer Blinddarmentzündung im Rückfall erkrankt.

Bei dem Heideberger Eisenbahnunglück sind auch eine Anzahl Karlsruher in den zusammengebrochenen Wagen gewesen. Einer von diesen, ein Herr Weis, der in einem hiesigen Baugeschäft tätig ist, stand auf der hinteren Plattform des letzten Wagens des Kurzuges. Er wurde aber durch den Anprall der Lokomotive des Lokzuges von der Plattform geworfen und stürzte den Bahndamm hinab, wodurch er, ohne weiter Schaden zu nehmen, mit dem Leben davonkam. Ein anderer Passagier sprang noch rechtzeitig von der Plattform ab und wurde so gleichfalls gerettet. Ein anderer Herr aus Karlsruhe, der sich in dem Kurzug (im dritten Wagen) befand, schildert dem „Landb.“ den Vorgang des Zusammenstoßes folgendermaßen: „Wir merkten mit einem Mal ein außerordentlich hartes Bremsen, dann erfolgte einige Augenblicke darauf ein starker Stoß, wir hörten lautes, gellendes Aufschreien, dem eine tiefe Stille folgte. Wir waren auf den Boden des Coupes geworfen worden und hatten starke Prellungen erlitten. Mein Schirm war durch das Fenster auf das Nebengeleise gestiegen. Viele Passagiere des Kurzuges hatten leichtere Verletzungen erlitten.“

Prämierung. Herr B. v. Grunischoff hier selbst, hat für Ausstellung eines hervorragenden Sortimentes von Tafel- und Freibischschokolade auf der vor kurzem stattgehabten Ausstellung in Freiburg die silberne Medaille zuerkannt erhalten.

Allenscher Verband. Die nächste öffentliche Versammlung findet am kommenden Dienstag, den 16. Oktober im Friedrichshof (oberer Saal) statt. Die Tagesordnung, die sich wie üblich, eingehend mit Tagesfragen beschäftigt, wolle aus dem Anzeigenbeilagen entnommen werden.

Einweihung der Christuskirche. Aus Anlaß der am nächsten Sonntag stattfindenden Einweihungsfeier, welcher voranschicklich Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin in Beiwohnung werden, richtet der evangel. Kirchengemeinderath an die Bewohner der nächsten Umgebung der Christuskirche die Bitte, die Häuser zu besorgen und zu verzieren.

Stadtpark. Von den wenigen Konzerten, welche noch im Stadtpark stattfinden können, ist das heutige der Selbstregulierenden Kapelle besonders zu empfehlen. Musikdirektor Voeltge hat hiesu ein besonders gewähltes, nach jeder Richtung amüsantes Programm aufgestellt. Der Anfang ist schon Nachmittags halb 4 Uhr.

Städtisches Werkstättenamt. Am Samstag, den 10. Oktober, um 2 Uhr am Bahnhof der Albstadtbahn ein mit Reparaturarbeiten am elektrischen Leitungsdrath beschäftigter Arbeiter aus Bismarck. Derselbe stürzte, verunmuthlich in Folge eines elektrischen Schlags von einer Leiter ca. 6 Meter herunter und zog sich dabei am Kopfe und am Rücken größere Verletzungen zu. Er wurde mittelst Droßkiste in das Städt. Krankenhaus verbracht.

Wegen Körperverletzung wurden ein Maler aus der Markensstraße und ein Tagelöhner aus der Durlacherstraße angezeigt, weil sie kürzlich in der Nacht einen Schuhmachermeister aus der Douglasstraße in der Kreuzstraße gemeinsam mißhandelt und ihn schließlich noch dorthin an einen Kolladen schleuderten, daß das dahinter befindliche Schaufenster im Werthe von 200 Mk. in Trümmer gieng.

Mappur, 9. Oktober. Die Kartoffelausstellung des landwirthschaftlichen Bezirkes Karlsruhe war am letzten Sonntag in Mappur. Dieselbe wurde Vormittags 11 Uhr bei Anwesenheit des Herrn Geh. Regierungsrath Föhrenbach durch den stellvertretenden Vorstand, Herrn Bürgermeister Herbst, eröffnet. Das Lokal hierzu stellte Herr Kronenwirth Kraft in seinem prächtig hergerichteten Neubau. Ausgestellt waren in 391 Tellen ca. 70 Sorten und ergab die Untersuchung durch die chem. Versuchsanstalt Karlsruhe im Durchschnitt von Freitag und Samstag folgenden Resultat: Weizen 15,1 % Stärkegehalt, Roggen 15,4, Weizen 16,1, Weizen 17,1, Weizen 17,5, Weizen 17,7, Weizen 18,2, Weizen 18,7, Weizen 18,8, Weizen 19,1, Weizen 19,3, Weizen 20,0, Weizen 20,5, Weizen 23,8. Den höchsten Stärkegehalt erzielten Herr Bürgermeister Kohler, Sieboldheim mit Reichskanzler (25,7 pSt.) und Herr Kronenwirth Herbst, Kraft mit Reichskanzler (26,7 pSt.); den geringsten Stärkegehalt wies eine Sorte aus Hagsfeld mit 10,7 pSt. auf. Von Herrn Wirth, Kaufmann-Knechtlingen war ein Exemplar Weltwunder mit 750 Gramm aufgestellt. Bei dem üblichen Kartoffelfest, das um halb 1 Uhr in der „Krone“ stattfand und an welchem sich 42 Personen betheiligten, leistete Herr Kraft's Küche und Keller nur Vorzügliches. Die um 3 Uhr abgehaltene Versammlung mit Besprechung über Kartoffelbau durch Herrn Kreisbauverwalter Weis aus Durlach war äußerst zahlreich besetzt. Auch die Ausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuches, und stellten sich dieselbe würdig in die Reihen ihrer Vorgänger ein. Sie war vom ganzem Bezirk mit Ausnahme von Durlach, Mächtig, Lintenhelm und Friedrichstal reichlich besetzt.

Prozess der Kinder des Kammerjägers Fritz Plant.

Karlsruhe, 9. Okt.

Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Dörner verhandelte die Civilkammer I des Landgerichts heute in Sachen der Kinder des an den Folgen eines unglücklichen Sturzes auf dem Großh. Hoftheater am 15. Jan. d. 88. verstorbenen Großkammerjägers Fritz Plant. Die Klage der 8 Kinder Plants, die sich gegen die Generalintendantin der Großh. Civilliste, Präsidentin Dr. Nicolai, den Generalintendanten des Großh. Hoftheaters, Herrn Dr. Württemberg, den Oberregisseur Schön, Maschinenmeister Thiede und Theatermeister Schönleber richtet, geht dahin, die Verklagten auf Zahlung einer jährlichen Erziehungsrente an die 8 Kinder im Gesamtbetrage von 15 000 Mk. zu verurtheilen, falls nicht unter 9000 Mk. zu verurtheilen in Vierteljahresbeträgen und bei 14-jährlicher Vorauszahlung.

Rechtsanwalt Dr. Diez als Vertreter der klägerischen Partei hebt zu Beginn seiner Ausführungen hervor, daß die Klage erst 9 Monate nach dem tragischen Unfall Plants eingereicht worden sei, weil man bis zum letzten Ende gehofft habe, daß infolge Wohlwollens der Theaterverwaltung dieser Prozeß überhaupt nicht notwendig würde. Wir haben auch heute noch festzustellen, daß dem Vormund und den Kindern sehr viel daran liegt, nicht in den Augen ihrer Freunde und des Publikums als leichtfertige oder habgierige Prozeßträger zu erscheinen. Die Klageerhebung seitens des Vormundes und Berathers der Plantschen Kinder erfolgte erst nach langer und sorgfältiger Prüfung und erst nachdem derselbe die Überzeugung erlangt hatte, daß die gemachten Verbindungsangebote, auf 8 Kinder vertheilt von denen das jüngste 15, das älteste 24 Jahre zählt, in keiner Weise zureichen konnten, um den Kindern, auch bei Heranziehung der von Unfall- und Lebensversicherung gezahlten einmaligen Beträge, die Erziehung einer angemessenen Lebensstellung zu ermöglichen. Denn mit dem 15. Februar d. J. April 1903 sollten alle Leistungen an die Kinder eingestellt werden mit Ausnahme der jüngsten 15-jährigen Tochter, für die noch bis zum 15. Februar 1906 eine monatliche Rente von 100 Mk. angeboten wurde, während den drei ältesten Söhnen, geboren 1876, 1878 und 1879, überhaupt nur „eine einmalige Beihilfe von je 500 Mk. für den Lebenslauf in eine Erwerbsthätigkeit“ gewährt werden sollte.

Der Unfall, welchem Plant zum Opfer fiel, ereignete sich am 21. Dezember 1899 auf der Probe zum „Freischütz“ im Plant. den der Erb-Fürst sang in einer offen stehenden, aber leicht überdeckten Versenkung und so schwere Verletzungen davontrug, daß er an den Folgen derselben

am 15. Januar starb. Auch Frau Plant wurde infolge eines weiteren Opfer dieser Katastrophe, als sie, die sich von schwerem Leiden auf langsamem Besserung befand, auf die Nachricht von dem Geschehniß einen Rückfall erlitt und gleichfalls bald darauf starb, die 8 Kinder so als Waisen hinterlassend. Keines derselben war in der Lage, seinen Lebensunterhalt selbstständig zu verdienen, der älteste Sohn brauchte zu Anfang seiner jetzt begonnenen Bühnentätigkeit sowohl die finanzielle wie vor allem künstlerische Unterstützung des Vaters als Sangeslehrer. Die Allg. Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart, bei welcher Plant für 20 000 Mk. gegen Unfall versichert war, hat diese Summe den Kindern ausgezahlt, partitionirt daher in diesem Betrage auch an deren Klage gegen das Hoftheater. Diese richtet sich gegen die oben erwähnten Personlichkeiten, indem sie dieselben beschuldigt, unter Außerachtlassung ihrer Verpflichtungen durch Fahrlässigkeit den Tod Plants verursacht zu haben, dadurch, daß sie die Versenkung auf der Bühne über eine halbe Stunde vor dem Gebrauch offen stehen ließ, versehen nur mit einer leicht zerbrechlichen Decke, ohne Sicherung und Warnung, so daß Jeder, der diese Stelle passirte, an seinem Leben gefährdet war. Die Klage erachtet sie deshalb für die angeführten des Sturzes von Plant geforderte Entschädigung für gesammelterverdiene.

Eine Freischütz-Probeprobe hatte seit 3 Jahren nicht mehr stattgefunden; die jetzige betr. Probe war keine fogen, große Probe und wurde in Civilkleidern agirt. Herr Plant, der im ersten Akt zu ihm geholt, unterhielt sich vor der dann folgenden Agathe-Scene noch einige Zeit am Klavier mit der Sängerin Frä. Nos und dem Musikdirektor Herrn Guggenbühl. Dann, als Herr Schön den Wiederbeginn des Spiels anknüpfte und in Vertretung für die abwesende Frau Mottl die Agathe-Scenen des Dialogs mit Frä. Nos als Kennzeichen begab, verließ Herr Plant ordnungsgemäß die Bühne, um sich nach dem links gelegenen Konversationszimmer zu begeben. Die Scene hatte 3 Ausgänge. Zu dem einen waren 4 Stufen zu benutzen, was für die leichtfertige und schwere Figur Plants bedenklich erschien; zu dem andern wäre der Weg mitten zwischen die beiden im Agathe-Memmen-Dialog agirenden Künstler hindurch gegangen und so blieb für Plant nur noch ein Weg, der auch zu der ihm nächstliegenden Thüre führte und darum für seinen Standpunkt der kürzeste und schmerzloseste war. Er kam nun nicht etwa auf verbotenen Terrain, sondern zunächst in einen Altkorridor beim Agathezimmer. Von hier wäre es links in das Konversationszimmer gegangen, er fand aber unerwartet den Weg versperrt, trat hier nun einen Schritt seitwärts und kam auf die Rampe zu stehen, welche unter der wie eine Wiege aussehende grüne Tuchverdeckung die offenstehende Versenkung verbergte. Der Künstler trat ahnungslos auf die dünne Decke und stürzte sofort in die Tiefe.

Das Unglück, so führte der Anwalt weiter aus, hätte nicht eintreten können, wenn entweder die Versenkung erst kurz vor ihrem thatächlichen Gebrauch in der Wollschluchszene, wo Samiel durch dieselbe heraufsteigt, geöffnet worden wäre, oder wenn die Decke, welche abgesehen von Warnungszeichen versehen gewesen oder ein Wächter dort aufgestellt gewesen wäre, oder wenn endlich überhaupt den Künstlern Mittelung von der Defianz der Versenkung gemacht worden wäre. Nichts aber geschah von alledem. Verpflichtet für die Sicherheit und die Vorgänge auf der Bühne waren der die Probe leitende Oberregisseur Schön, Theatermeister Schönleber, der die Versenkung offen machte, ohne Vorsichtsmaßregeln zu treffen und der an diesem Tage wegen Krankheit abwesende Maschinenmeister Thiede, der Vorgesetzte Schönleber's, der diesen mit seiner Stellvertreterin betraut, ohne ihm den Gebrauch von Sicherheitsmaßregeln nahezu legen. Den Generalintendanten Hr. Dr. Württemberg machte die Klage mit verantwortlich, weil er diese Einrichtung auf der Bühne gelassen und gestattet und schließlich ist die Generalintendantin der Großh. Civilliste ebenfalls von ihnen verklagt worden, da ihr als oberste Behörde, der das Theater untersteht, resp. als Eigenthümer die Verantwortung für die Einrichtungen desselben gleichfalls zuzukommen.

Nach dem Unfall ließ zunächst Hr. Dr. Württemberg eine Untersuchung anstellen, deren Resultat am 27. Dezember in einem Vortrag S. R. H. dem Großherzog mitgetheilt wurde. Nach dem Ergebnisse dieser Untersuchung fiel die Schuld lediglich auf den Kammerjäger Plant, den Oberregisseur Schön ausdrücklich gewarnt habe. Plant habe überhaupt nach dem Reglement sich nicht mehr auf der Bühne aufhalten dürfen, ja er müsse „benommen“ gewesen sein, daß er so in die Versenkung hineingeführt sei. Ich bin, so betont der Anwalt hier, beauftragt zu erklären, daß hier von „Benommenheit“ keine Rede sein kann. Wie weit die Insinuationen in diesem Falle reichen, geht daraus hervor, daß man sogar verbreitet hat, Plant habe sich absichtlich als Lebensopfer in die Versenkung hineingestürzt und so einen Selbstmordversuch begangen.

Der Gebrauch, daß Mitwirkende des einen Aktes mit den denen des anderen Aktes auf der Bühne noch einige Worte wechseln, war ein allgem. Kein Mensch hätte vorher daraus einen Vorwurf gemacht. Plant hat zudem öffentlich dagesagt und der Oberregisseur hat nichts Ungehöriges darin gefunden. Selbst, wenn Plant nicht forellt verurtheilt, lassen sich die Maßnahmen des Hoftheaters nicht rechtfertigen. Die Insinuationen sind ja nicht nur für Plant gefährlich gewesen, sondern sind es für Alle.

Plant hat nach dem Sturz noch 3 Wochen gelebt, ohne daß etwas in der Sache geschah. Erst als Anfang Februar sein ältester Sohn Fritz eine Einade an S. R. H. den Großherzog machte, wurde auf Veranlassung Seiner Königl. Hoheit eine Untersuchung veranfaßt, die dem Hr. Bezirksamt übertragen wurde. Man scheint sich hier über die Art und Richtung der Untersuchung nicht klar gewesen zu sein und hat auch sämtliche Befehle und die eidl. Vernehmungen, so daß, als mir inzwischen die Vertretung der Kinder übertragen wurde, ich nur noch erreichen konnte, daß auch der Sohn, der Vormund und Arzt eidl. verhört wurden. Auch das Verhalten der Staatsanwaltschaft ist hier zu erwähnen, die die Angelegenheit keine weitere Beachtung schenkte. In solchem Falle würde sonst jeder Beisitzige sofort vernommen werden. Diesmal ist z. B. Plant überhaupt nicht vernommen worden.

Über die eidl. Einnahme vor dem Bezirksamt hat dennoch das Bild nicht wesentlich vermisst. Herr Oberregisseur Schön ist der Einzige, der eidl. aussagt, daß Plant das Reglement durch den Aufenthalt auf der Bühne verlegte und er ihn nur aus Kourtoisie nicht darauf aufmerksam machte. Das Verweilen auf der Bühne sei kein Gebrauch, könne aber allerdings vor. Herr Generaldirektor Mottl, der sich über Plant am unangenehmsten äußert, auch nach der künstlerischen Richtung hin, sagt doch: „Ich finde in dem weiteren Aufenthalt auf der Bühne nichts. Es ist ein geübter Brauch. Und häufig kommen Künstler auf die Bühne vor, um von dort Fragen an mich zu richten.“

Was die Frage angeht, ob der von Plant gewählte Weg ungehörig gewesen, wird von allen Seiten betont, daß er der kürzeste und nächste war. Herr Hoftheatermaler Wolf sagt unter Eid, er hätte es für unbedingt abhalten, denselben Weg zu geben. Herr Mottl nennt dies ausdrücklich den rücksichtsvollsten Weg, den Plant gehen konnte, um Störungen zu vermeiden. Die Sängerin Frä. Nos bezeichnet es als unangehörig, wenn Herr Plant zwischen den Dialogführenden auf der Bühne hindurchgegangen wäre, daß dies die Probenenden gestört hätte.

Plant ist nicht etwa blindlings in die gestellte Wollschluchts-Defekation hineingelaufen, wie man gesagt hat, sondern hat den Weg richtig gewählt gehabt, ihn aber plötzlich aesperrt gefunden und dann den verhängnisvollen Schritt zur Seite gethan. Auf dem Krantenbett meinte er: „Das ist eine Mördertreppe. Man hat mich gefangen, wie einen Thoren in der Grube.“

Sopernkammer Keller erklärt eidl., er sei auf gleichem Wege wie Plant gegangen, verunmuthlich hart an der Versenkung vorbei, ohne etwas von dieser zu wissen, denn während seines 23-jährigen Wirkens sei der „Freischütz“ nicht gegeben worden. „Was Plant widerfuhr, konnte uns Allen passieren.“ Frä. Nos und Herr Guggenbühl erklären, daß dies, auch Herr Kammerjäger Nos erklärte es für einen allgemeinen Brauch, daß hinter dem Prospekt die Bühne überschritten wird. Herr Rebe wagt 10 Tage später in neuer Vernehmung hinzu, daß er es trotzdem für unklug halte, wie Plant in die Wollschlucht hineingelaufen, da er als alter Theaterhase wissen mußte, daß dort mit allen Schikanen gearbeitet werde. Diese Schikanen bestanden aber nur in dem zu früh geöffneten Loch. Herr Gerhäuser gab sodann die Erklärung ab, daß ihm wohl die Versenkung bekannt gewesen, nicht aber der Umstand, daß sie offen stand und nur oberflächlich bedeckt war. Der Unfall habe darum auch ihm passieren können. Der Anwalt fügte diesen Aussagen

hinzu: Wenn man auf der Seite der Theaterwelt wohl den Ausspruch gethan hat, es seien dies sensible Künstler, auf deren Versicherungen kein Gewicht zu legen sei, so habe ich dagegen energisch zu protestiren. Wenn Personen wie Gerhäuser, Keller, Guggenbühl usw. einen Eid geleistet haben, so sind die von ihnen hierunter gemachten Aussagen als die anständiger Leute anzusehen, die nur das Rechte wollen. — Frä. Nicolai, Herr Duffard, Frä. Meher erklären gleichfalls das Ueberschreiten der Bühne als alten Brauch, der geübt war und Frä. Schneider und Frä. Dietzich wollen denselben Weg vor Plant gemacht haben.

Das Offenstehen der Versenkung ist mit den elementarsten Grundgesetzen der Vorsicht im Widerspruch und nur als grobe Fahrlässigkeit zu bezeichnen. Was die Warnung hierbei angeht, so erklärt Theatermeister Schönleber, daß er dieselbe „im Geprägnis“, Achtung, Versenkung auf“ gemacht habe, jedenfalls nicht so laut, daß die Künstler auf der Bühne, die er sonst gestört hätte, aber im Konversationszimmer es gehört hätten. Er habe es auch nur zu den Arbeitern an der Versenkung gesagt. In dem Bericht an S. R. Hoheit heißt es dabei ausdrücklich, der Mann habe gewarnt. Nur der Chorist Damnhauer, der ihm zufuß und Volontär Wund, der dabei stand, gaben an, die Warnungsworte gehört zu haben. Theatermeister Schönleber erklärt noch, die Versenkung werde darum so früh offen gestellt, weil in der späteren kurzen Verwandlungspause Zeit und Leute zum Öffnen derselben fehlten. Maschinenmeister Thiede gab zu, daß die Arbeit des Öffnens eine Kleinigkeit sei, aber später leicht vergessen werden könnte. Also nur, damit die Herren nicht aufzupassen brauchen, wird es so sehr früh besorgt. Wenn ähnliche Fahrlässigkeit sich bei einem Bau oder sonstwo zu trüge, so bin ich sicher, der betr. Mann hätte seine Strafe schon abgesehen.

Herr Rebe hat jetzt erklärt, daß er 1896 schon mit einem Fuß auf der offenen Versenkung gestanden, aber noch rechtzeitig zurückgeholten wurde. Und der alte Theatermeister Meher, gefragt, ob denn ein Unglück mit der offenen Versenkung droht habe, erklärte: „Es ist uns hier und da Einer darauf zugefallen, wir haben ihn aber noch allemal rechtzeitig erwischt.“ Eine Bühnenleitung, die sich auf solches Erwissen einläßt, gegen die ist kein Vorwurf zu schärf. Herr Rebe ist noch erwischt worden, Herr Plant nicht mehr.

Rechtsanwalt Dr. Diez betont sodann: Ich habe mich an Sachterständig in Bühnengelegenheiten gewandt, allerdings nicht an Herrn Hande, der selbst im Dienst des Theaters steht und selbst dort Regisseur ist, dessen Gutachten man mir aber vorküßelt. Ich konnte mit geradezu recht von meinem Büroausch ein Urteil geben lassen, daß ich meine Sache recht mache. Dagegen haben die Herren Bronsart v. Scheffendorf, der seit 30 Jahre Leiter der Hofbühnen von Hannover und Weimar war, v. Ullrich, Intendant in Stuttgart, Lautenschläger in München, eine europäische Autorität, Claar, Intendant des Frankfurter Theaters, Schlenker vom Wiener Hofburgtheater, Graf Hochberg resp. Ober-Inspektor Brandt von der Berliner Hofbühne sowie der Maschinenmeister von Mannheim und der von Heidelberg fast übereinstimmend erklärt, daß es erliche Pflicht sei, durch Beleuchtung, Bewachung, Abperrung oder sonstige Warnung bei einer offenen Versenkung für die Sicherheit der Bühnenmitarbeiter zu sorgen. Auf Verlangen des Herrn Gerhäuser geschieht das jetzt hier durch Anbringung eines Verhängnisses. In Berlin wird nach dem dortigen Bescheide das Theater in der Hinsicht auf Siderheitsmaßregeln wie die Fabriken behandelt. Überall geschieht etwas, was hier in Karlsruhe nicht. So stelle ich den Antrag, beliebige Sachverständige, mit Ausnahme des Herrn Hande, in dieser Sache von Gerichts wegen vernommen zu werden.

Was die geforderte Entschädigungssumme angeht, so ist man von dem Verdienst Plants ausgegangen, der an Sage 9000 Mk. und an Konzerten und als Lehrer noch mindestens 6000 Mk. bezog. Da Plant trotz seiner. Die ihm in der That durchaus gesund war, so ist für ihn die mittlere Lebensdauer der Versicherten von noch 18 1/4 Jahren — er war 51 Jahre alt — angenommen worden. Die Gesamtsumme von 275 000 Mk., welche nun barausin angefordert wird, stellt indes nicht den Betrag dar, den die Kinder völlig beanspruchen, sondern nur als das Maximum bezeichnet. Prof. v. Bed. hat freilich Plant nur noch 2 Jahre Lebensdauer und wenige Monate Bühnentätigkeit zugerechnet, aber wenn Jemand, der fast sämtliche Rippen brach, dann 3 Wochen noch lebt, der hat doch äußerste Lebensfähigkeit gezeigt. Und die Herren Ärzte Battelner, Garmy und Schuberger besagen, daß kein Arzt eine kurze Lebensdauer in solchem Falle voraussetzen könnte. Dr. Jürgens-Berlin hat Plant sogar die Möglichkeit eines sehr hohen Alters angelehnt seiner sonstigen Gesundheit — bestätigt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 9. Okt. (Schwurgericht.) 3. Urkundensatzung. In der heutigen Nachmittagsstunde, die wiederum Landgerichtsdirektor Freiherr v. Mühl präsidirte, kam die Anklage wegen Urkundenfälschung zur Verhandlung. Bevor zur Verlesung der Anklageschrift geschritten wurde, stellte der Präsident fest, daß der Geschworene Privatier Seyfried unentschuldig ausgeblieben ist. Es wurde gegen denselben deshalb eine Geldstrafe von 100 Mk. ausgesprochen. Der Angeklagte war beschuldigt, eine inländische öffentliche Urkunde, ein Kilometerheft, gefälscht zu haben. Er hatte bei einem nur bis zum 1. Juni d. 88. reichenden Kilometerheft, um die noch nicht abgefahrte Kilometerzahl auszuweisen zu können, das Verfallsdatum abgeändert. Die Geschworenen gaben ihren Votum nach dem Antrage der Vertbeidigung (M. Dr. Ding) ab, welche die Ansicht vertreten hatte, daß es sich hier nicht um eine öffentliche, sondern um eine Privaturkunde handle, worauf der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde.

Mannheim, 9. Okt.

Das Schwurgericht verurtheilte heute den Möbelpater Max Steinger aus Ludwigshafen, hier wohnhaft, der am 13. August bei Gelegenheit der Waldhofer Kirchweih seine von ihm getrennt lebende Frau auf offener Straße erstach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, lt. „G.-M.“, unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis unter Aufrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 9. Okt. Der Gesamtvereinsrat des Deutschen Sängerbundes hat dem „Schwäb. M.“ zufolge, für das nächste Sängerbundestfest im Jahre 1902 Graz als Feststadt gewählt. Petersburg, 8. Okt. Die beruhigendste Auskunft über Tolstoi's Befinden giebt die nachstehende Meldung, die der „Fr. Z.“ von hier zugeht: Tolstoi arbeitet gegenwärtig an einem neuen Roman, der den Titel führen wird: „Vater Sergei“. Der Dichter schildert darin die schweren religiösen Kämpfe, die der Mönch Sergei durchmacht, der, bevor er ins Kloster gieng, eine glänzende Stellung in der Gesellschaft einnahm und der wegen seiner großen Frömmigkeit allgemein eines hohen Ansehens genießt. Von diesem Roman sind jetzt drei Kapitel fertig.

Briefkasten.

M. S. 1860. Großherzog Friedrich ist Generaloberst der Kavallerie (mit dem Range eines General-Feldmarschalls) und Generalinspektor des 14., 15. und 16. Armeekorps (5. Armeekorpsinspektion). S. in Karlsruhe. Spinnen, die junge Vögel in den Nestern überfallen, giebt es bei uns nicht. Die sogenannten Vogelspinne, die außer Insekten auch keine Wirbelthiere frisst, findet sich nur in den Ländern der heißen Zone. G. in Mächtig. A. Steu. Können Sie wirklich nicht die Veröffentlichung der Wollschluchtslösung erwarten? A. in Mannheim. „Bewandte in ungerader Linie“ ist kein richtiger Ausdruck. Sie meinen Verwandte in der Seitenlinie. Man versteht darunter Verwandte, die, ohne daß einer von dem anderen abstammt, von demselben Dritten abstammen. So sind z. B. Geschwister untereinander in der Seitenlinie verwandt. Mit ihren Eltern, Großeltern, Kindern, Enkeln u. s. w. sind dieselben in gerader Linie verwandt.

Handel und Verkehr.

Hopfen. Nürnberg, 9. Okt. Für Kundschätzwerke ist die Nachfrage noch immer eine schwache. Die Abfälle hierin vollziehen sich nur recht langsam und meistens zu Gunsten der Käufer. Im Gegenfatz hierzu ist die Stimmung für fränkischen Landhopfen besser; besonders heute, wo das Land kaum 350 Ballen schickte, machte sich für Exportware ein ziemlich lebhafter Bedarf geltend, so daß sogar einige Mark mehr angelegt wurden, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Waare trockener ist. Tagesumsatz: über 800 Ballen. Preise am 9. Okt.: Württemberger prima 100-105, mittel 78-90, Hallertauer Siegel 100-115, prima 100-105, mittel 80-90, gering 70-78, Gebirgshopfen 88-92, Marktwaare 65-80, Badische 75-115, Spalter leichte Lage 100-120, Glässer 80-100, Pöfener prima 100-105, mittel 85-95.

Mannheimer Effektenbörse vom 9. Okt. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief sehr still und sind nur wenige Kursveränderungen zu verzeichnen: Oberh. Bank-Akt. 115.50 bez. u. G., Pfälz. Bank-Akt. 131.— bez. und Bad. Zucker-Akt. 75 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 9. Oktober. Die Tendenz war heute abgeschwächt infolge der etwas billigeren amerikanischen Forderungen. Die heutigen Notierungen sind: Saronka 137 bis 145 M., Südrussischer Weizen 131 bis 147 M., La Plata-Weizen 137 1/2 bis 00 M., feinere Sorten 137-00 M., Rumänischer Weizen 137 bis 000 M., Kaukas II 143-000 M., Redwinter 135 bis 147 M., russischer Roggen 106-111 M., Mixeb-Mais 97 M., La Plata-Mais 98 M., Futtergerste 103-000 M., amerikanischer Hafer 102-000 M., russischer Hafer 100-105 M., Prima russischer Hafer 106-116 M.

Magdeburg, 9. Okt. Zuckerbericht. Korngüter excl. von 92 pCt. —, neue —, Korngüter excl. 98 pCt. Rendement 10.50-10.57, neue — bis —, Rohprodukte excl. 75 pCt. Rendement 0.00-0.00. Ruhiger. Brodrassina I 27.70 — bis —, Brodrassina II, 00.00 bis —, Gem. Raffinade mit Fas 27.70 — bis 00.00, Gem. Meis I mit Fas 27.20 — bis —, Schwach, Rohzucker I, Produkt Transit f. a. D. Hamburg per Oktober 9.95 — bz., 9.92 1/2 G., per November 9.80 — G., 9.82 1/2 B., per Dezember 9.85 G., 9.87 1/2 B., per Januar-März 10.00 G., 10.07 1/2 — B., per Mai 10.15 G., 10.22 1/2 B. Ruhig.

Wien, 9. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 7.86, Roggen Dezember 0.00, Herbst 7.77, Hafer Herbst 5.71, Mais August 6.82, Neys neu 0.00.

London, 9. Oktober. 1 1/2 Uhr. Metalle. Kupfer nominell, 3 Mt. nominell, Zinn Straits 130 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., 3 Mt. 124 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., Blei span. 18 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., engl. 18 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., Zink, gew. Marken 18 Pfd. St. 15 Sh. 0 P., best. nominell. Schott. Kobalt-Bar. 65 Sh. 4 1/2 P. 5 Uhr. Kupfer 72 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., 3 Mt. 73 Pfd. St. 7 Sh. 6 P., Malter-Schluppreis 72 Pfd. St. 15 Sh. 0 P. bis 73 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., best. selected 79 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., strong Scheets 86 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Zinn Straits 132 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., 3 Mt. 126 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., engl. 136 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., Blei, span. 17 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., engl. 18 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., Zink gew. Marken 19 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., best. 19 Pfd. St. 10 Sh., gew. schief. 23 Pfd. St. 10 Sh., Schott. Eisen-Bar. 65 Sh. 9 P. (Str. P.)

Vermischtes.

Obenbürg, 10. Okt. In dem Dorfe Goerslen wurde ein Arbeiter von einem Landmann im Straßchen erschlagen. — Hofschauspieler Seyberlich wird seit einigen Tagen vermisst. — Wülheim a. Rh., 9. Okt. Eine hiesige Dentistin wurde in der vergangenen Nacht von ihrem Ehemann mittelst eines Revolvers erschossen. Der Mann wurde alsbald verhaftet, in dessen da man an seiner Geisteszurechnungsfähigkeit zweifelt, dem Krankenhauste übergeben. — Zwei junge Leute, die morgen zum Militär eintreten sollten, unternahmen eine Raubpartie auf dem Rhein. Der Raub stieg um, beide Leute ertranken. — Jf. J. Bern, 7. Okt. Wie das „Berner Tagblatt“ erzählt, sind am Donnerstag ein Student Trechsel und der Führer Johannes Reichen aus Randersteg bei der Besteigung des Morgenhorns (Blimlisalp) durch eine Lawine erschlagen worden. Es wurden mehrere Hilfserpeditionen organisiert, die die beiden Leichen auch auffanden. Am Sonntag Mittag wurden diese vom Hochstuhl her nach Randersteg gebracht. Der verunglückte Trechsel ist der Sohn einer Wittwe, Führer Reichen Vater einer zahlreichen Familie.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Aiel, 9. Okt. Das Erbgroßherzogspaar von Baden hat heute Abend, von Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen zum Bahnhof geleitet, die Heimreise angetreten.

— München, 9. Okt. Prinz Rupprecht von Bayern, Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade ernannt worden. Gleichzeitig wurde verfügt, daß der Stab der 7. Infanterie-Brigade von Würzburg nach Bamberg verlegt wird.

—hd Kopenhagen, 10. Okt. Hier ist der Chef der russischen Geheimpolizei anlässlich der Ankunft des russischen Kronprinzen eingetroffen, da die Anwesenheit verdächtiger Personen signalisiert war.

— Rom, 9. Okt. Der Papst empfing in der Peterskirche mehrere Bischöfe und zahlreiche Pilger, darunter solche aus Bayern.

— Paris, 9. Oktober. Minister Millerand setzte gestern seine Reise im Pas de Calais fort und stieg selbst in eine Kohlenmine von Lens von 230 Meter Tiefe hinab. In einem Schacht nahm er einem Arbeiter einen Pickel aus der Hand und hieb ein großes Stück Kohle herunter. Zur Mittagsstunde wurde der Minister von Marmottan, dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Mine von Bruay bewirht. In seinem Toast erklärte Marmottan, daß er mit Millerands Projekt über das obligatorische Schiedsgericht einverstanden sei. Der Minister antwortete, er sehe in dieser Zustimmung das Morgenrot einer neuen Zeit, wo alle Konflikte eine friedliche und gerechte Lösung finden werden.

— London, 9. Okt. Nachm. Bisher wurden gewählt: 333 Ministerielle, 104 Liberale und 71 irische Nationalisten.

England und Transvaal.

— Paris, 9. Okt. Der kürzlich in Paris eingetroffene Buren-Pastor von Broedhuisen, der den meisten großen Gefechten in Transvaal beigewohnt hat, erklärt im „Figaro“, er sei überzeugt, daß der Krieg noch mindestens sechs Monate dauern werde. Falls jedoch der beiden Republiken ihre Unabhängigkeit wirklich genommen werden sollte, dann würden die Engländer nicht nur mit den Bülkern Transvaals und des Orangetreistaats, sondern mit allen Afrikanern einen Krieg bis aufs Messer zu führen haben.

— Berlin, 9. Okt. Hier fand eine Versammlung einer Anzahl der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen statt; der Versammlung wohnten zwölf von jenen Deutschen bei, die am 15. Juni in Johannesburg vom Oberbefehlshaber Roberts gefangen genommen worden waren. Die Ausgewiesenen hatten sich betammlich vor einiger Zeit an das Auswärtige Amt mit dem Ersuchen gewendet, die englische Regierung zur Entschädigung zu veranlassen. Da bis jetzt keine Antwort darauf erfolgte, beschloß H. N. N. die Versammlung, nochmals beim Auswärtigen Amt vorstellig zu werden und um eine möglichst schnelle Erledigung der Eingabe zu bitten.

— Berlin, 9. Okt. Präsident Krüger wird morgen am 10. Oktober an Bord des holländischen Kreuzers „Gelderland“ nach Europa abdampfen. Gestern haben sich seine Enkel, Herr und Frau Eloff von ihm verabschiedet, um nach Europa voranzufahren. Nach ihren Aussagen äußert der Präsident zuversichtlich und sein Gedächtnis fängt an zu schwinden. M. N. N.

— London, 10. Okt. Das Kriegsamt hat Befehl erlassen, wodurch die Hauptmasse der beim Ausbruch des Krieges einberufenen Militärgruppen entlassen wird.

Die Vorgänge in China.

— Köln, 9. Okt. Der Kommandant des „Alis“ vor Taku, Laos, hat, wie der „Köln. Bztg.“ gemeldet wird, bei den ersten Gehversuchen nach Abnahme des Gypsverbandes das verwundete Bein gebrochen.

—hd Berlin, 9. Okt. Betreffs der Bahnlinie Tongku-Peking existiert zwischen Rußland und Deutschland ein Uebereinkommen, demzufolge die Theilstrecke von Tongku bis Yangtsun unter russischer, die von Yangtsun bis Peking unter deutscher Verwaltung steht.

Neue Kämpfe.

—hd London, 10. Okt. Aus Peking wird gemeldet: Die Expedition nach Paotingfu soll verschoben werden, bis die Deutschen sich dazu vorbereitet haben. 12 000 Chinesen befinden sich in Paotingfu und eine andere bedeutende chinesische Truppenmacht ist zwischen Paotingfu und Peking signalisiert.

—hd Rom, 9. Okt. Der „Messagero“ meldet aus Kianghang: Graf Waldersee ließ die Militär- und Zivilbehörden der Provinz Petchili auffordern, sich innerhalb 48 Stunden zu unterwerfen. Diese kamen dem Befehl nach, worauf sämtliche chinesischen Truppen entlassen wurden. 8 000 Chinesen flohen vor den internationalen Truppen nach befestigten Orten an der Großen Mauer.

—hd London, 10. Okt. Nach Meldungen aus Tientsin trifft Generalfeldmarschall Graf Waldersee umfassende Vorbereitungen für einen Winterfeldzug, was auf sein rasches Ende der Wirren in China schließen läßt.

— Shanghai, 10. Okt. Reuter. Am 8. vor Tagesanbruch wurden die Freiwilligen alarmiert. Wie General Creach erklärt, geschah dies nicht, weil Gefahr drohte, sondern um die Mannschaften auf ihre Bereitschaft zu prüfen.

—hd Shanghai, 10. Okt. Ueber die Ursache der Alarms in der vorletzten Nacht wird nach einer Meldung mitgeteilt, daß man starke chinesische Truppenmassen in der Umgegend von Shanghai entdeckte und einen Angriff von ihnen erwartete. Nach einer anderen Version hatte der Kriegsrath der Verhütung die Besetzung des Arsenals beschlossen, wogegen die Chinesen protestirten. Es wurde daraufhin Nachts ein Angriff ins Werk gesetzt. Als aber die französische Schützenkolonne das Lager in der Nähe des Arsenals erreichte, zeigten sich die chinesischen Truppen äußerst freundlich. Die Franzosen besaßen Artillerie, in Reserve standen deutsche, japanische und englische Truppen, sowie Freiwillige. Sie blieben die ganze Nacht draußen stehen. Schließlich zog alles wieder in die Stadt zurück, weil kein Gegner zu finden war. Die Truppen blieben indessen noch unter Waffen.

Ein deutsches Torpedoboot ist in Wufung eingetroffen. (Berl. Lok.-Anz.)

— Hongkong, 9. Okt. (Reuter). Alle weißen britischen Truppen einschließlich der Hongkonger asiatischen Artillerie wurden plötzlich aus unbekanntem Anlaß hierher zurückberufen. Wohin die Aufständischen des Kanlung-Hinterlandes sich wandten, ist unbekannt. Man glaubt, sie marschiren nordwärts von der Grenze des neuen britischen Gebietes aus ab. Kanton ist ruhig.

Die Lage in Peking.

— London, 9. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 2. ds. Mts.: Die Verbündeten versehen sich mit Vorrath, der für 6 Monate beschafft ist. Die Russen haben ihre Schutztruppe aus den kaiserlichen Gärten fortgenommen, welche sofort von den Deutschen besetzt wurden. Die Deutschen richteten die früher von der Kaiserin-Wittve bewohnten Gebäude als Hauptquartier für Waldersee und dessen Stab ein. Die Engländer haben vom Sommerpalast Besitz genommen.

— London, 10. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 4. ds.: Der englische General Gaselee, welcher hierher zurückgekehrt ist, erklärt, die Engländer würden die zur Zeit hier befindlichen Truppen während des Winters hier behalten. Ein Bataillon des deutschen ostasiatischen Infanterie-Regiments mit 2 Geschützen ist hier eingetroffen.

— Paris, 9. Okt. In diplomatischen Kreisen verlautet, nach Nachrichten aus China sei die Lage besser als die Meldung aus englischer Quelle glauben machen könnten. Es bestätigte sich, daß Si-hung-schang in Peking eingetroffen und Prinz Tuan degnabirt sei.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

— London, 10. Okt. Reuter erzählt aus Peking vom 6.: Prinz Tsching hat vom Kaiser ein vom 1. Oktober datirtes Edikt erhalten, als Antwort auf die Denkschrift Tschings, worin dieser im Namen der Gesandtschaften den Rath ertheilt, der Hof solle nach Peking zurückkehren. Der Kaiser erklärte in dem Edikt, er werde nach Peking zurückkehren, sobald die Verhandlungen eine günstige Wendung nehmen. Ferner heißt es in dem Edikt: Es bedarf chinesischer Rathgeber, um die verschiedenen geschlossenen Handlungen der Chinesen in Peking Herr zu werden. Viele Chinesen kommen dem Aufruf zu den Waffen nach, welchen das Edikt im Juni erlassen hatte. Wie Chinesen berichten sollen sich 50 000 Mann im Südwesten sammeln.

— London, 10. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 4. ds.: Abdrücken des Ediktes, welches die Prinzen Quanghai-

Tschaitien und Tsching ihrer Aemter und Würden entkleidet, sind den Mitgliedern des diplomatischen Corps zugestellt worden. Prinz Tuan verliert seine Aemter und Pension. Er wird dem Ministerium des Kaiserlichen Hauses zur Bestrafung übergeben. Kanghi und Tschao-schutschiao werden dem Gesandten-Amt überantwortet. Der Kaiser legt Werth darauf, daß man nicht zögere, mit den Mitgliedern der eigenen Familien, denen er schlechte Führung der Staatsangelegenheiten vorwirft, streng zu verfahren.

Die Mächte und die chinesische Krise.

— Berlin, 9. Okt. Die russische Erklärung, daß die Mandchurei nicht annektirt werden soll, sondern daß Rußland sich nur des Betriebes seiner Eisenbahnen und der Schiffsahrt auf dem Amur versichern will, wird nicht gerade als Beweis großer Uneigennützigkeit angesehen. Die „Neuesten Nachr.“ bemerken dazu: „Diese Maßnahmen können unter Umständen ziemlich umfangreich werden. Vielleicht laufen sie praktisch darauf hinaus, daß Rußland zwar nicht förmlich annektirt, wohl aber für unbeschränkte Zeit okkupirt.“

—hd London, 10. Okt. Der Kabinettschef Lord Salisbury hatte eine Konferenz mit dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt sowie dem französischen und amerikanischen Vertreter in Betreff Chinas.

— Washington, 10. Okt. Der amerikanische General Chaffee berichtet, alle Amerikaner, außer der Schutztruppe für die Gesandtschaft werden China binnen 14 Tagen verlassen haben. Die Amerikaner werden sich an den weiteren militärischen Operationen nicht betheiligen, es sei denn, daß sie angegriffen werden.

Truppenbeförderung.

— Berlin, 9. Okt. Das Truppentransportschiff „Darmstadt“ ist am 7. d. M. in Shanghai, „Erfeld“ am 8. d. M. in Singapore angekommen, „Halle“ am 7. von Yokohama, „S. S. Meier“ am 6. von Nagasaki abgegangen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten: 6. Okt. Alexander Rudolf von Böttersbach, Bahnarbeiter hier, mit Anna Reinhard von Leiberfing. 6. „ Heinrich Kallenberger von Mannheim, Kaufmann alda, mit Karoline Krug von hier. 6. „ Friedrich Albert von Heibelberg, Justizaktuar hier, mit Mathilde Graulich von hier. 6. „ Paul Decker von Niederhofen, Schreiner hier, mit Luise Diebler von Eichelberg. 6. „ Gottfried Hohme von Soled, Glaser hier, mit Karolina Rübler von Scheuern. Geschickungen: 6. Okt. Karl Moser von Neusäß, Schlosser hier, mit Rosine Diemer von Reudenu. 6. „ Jakob Schöb von hier, Maschinist hier, mit Frieda Bauer von Reinsheim. 6. „ Karl Krauß von Schluchtern, Bahnarbeiter hier, mit Karolina Müller von Jödingen. 6. „ Emil Reines von Ganau a. M., Architekt hier, mit Emma Ammon von Ronfang. 6. „ Emil Friedrich von hier, Kamleiaffistent hier, mit Marie Medenborg von Mannheim. 6. „ Augustin Müller von Sandweier, Gypfer hier, mit Luise Reigner von Wildenstein. 6. „ Gustav Runkel von Nordweil, Bahnarbeiter hier, mit Wilhelmine Gusch von Oberstach. 6. „ Judreiter Ritter von Friesmar, Mäzler hier, mit Katharina Lorch von Schültenbach.

Auswärtige Todesfälle.

- Fahrnan. Joh. Jakob Entwig, 56 J. a. Freiburg. Ambrosius Dösch, Privat, 64 J. a. — Domkapitular Dr. Josef Gutmann, 59 J. a. Gashütten. Johannes Wild, Waldhüter, 80 J. a. Lehr. Leonhard Noos, 67 J. a. — Marie Fritsch, Hebamme, Weinheim. Elisabeth Kredel geb. Fendrich, Wertheim. Philipp Reiter, Weidhändler. — Susanna Fichtl geb. Kreckmann, 74 J. a.

Wasserstand des Rheins.

- Maxau, 10. Okt. 3.28 m. Aehl, 9. Okt. 2.01 m, Beharrungszustand. Waldshut, 9. Okt. 1.98 m, Beharrungszustand. Ronfang, Hafengegel. Am 9. Okt. 3.33 m (8. Okt. 3.38 m).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

- Mittwoch, den 10. Oktober: Carole de conversation française. Réunion 8 h. 1/2, au Landsknecht. Bürgerverein der Weiskastl. 8 U. Monatsversammlung. Deutscher Tourenklub. 9 U. Vereinsab. i. goldenen Adler. Gesangverein Germania. 9 U. Probe. Karlsruher Apolothenklub. 9 U. Monatsvllg. i. Burg Hohenzollern. Kolloseum. 8 U. Vorstellung. Neptun. 8 U. Schwimabend im Stefaniendab, Beiertheim. Perkeo. 8 1/2 U. Vorstellung. Raafahrerverein „Prest“. 9 U. V. S. 9 U. V. S. 9 U. V. S. Kaiser-Allee. Schachgesellschaft. 9 U. Uebungsabend im Kaiserhof. Stenogr.-P. Stolz. Schre. 9 U. Diktatüb. f. Damen. Marggrafensfr. Stenografographie. 9 U. Uebungsabend im Lokal. Stadtpark. 9 U. Konzert der Kapelle des Leibgr.-Rgts. Turngesellschaft. 8 U. Damenriege. Realschule Waldhornstraße 9.

Sorgsame Mütter!

Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zarten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde reau-lose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Windheft und Ausschlagen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhilft und beseitigt. Da nun hervorragende Verze die „Patent-Hyrdhollin-Seife“ als die beste Kinderseife erklärten, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege zc. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille“ erhielt, so liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Jochias u. Rheumatismus. Diese vielerbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobhandlung im Kampf, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 14064

Wer nach Amerika, Aien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen concession. Generalagentur für Baden von F. Kern Karlsruhe, Hebelstraße 8. 15927

J. KOVAR Herren-Maassgeschäft **KAISERSTR. 118** (Korintenberg) **Telephon 1400.**

Variété Perkeo.

Mittwoch den 10. Oktober:
Grosse Abschieds-Benefiz-Vorstellung
des so sehr beliebten Pianisten

Karl Scherzler.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr. Eintritt 1 Mt.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Benefiziant Karl Scherzler und Direktor P. Früh.

**Oberrheinische
Elektrizitätswerke-Aktien-Gesellschaft
Karlsruhe.**

Bilanz per 31. März 1900.

Aktiva:		Passiva:	
N	S	N	S
Elektrizitätswert		Aktientkapital	1 000 000
Bilanz	1 620 078 03	Reserve-Gto.	346 85
		Creditoren-Gto.	587 597 79
		Gewinn- und Verlust-Gto:	
		5% Reserve	1606,65
		3% Divid.	22500,-
		p. r. t.	8027,24
		Vortrag	32 138 89
	1 620 078 03		1 620 078 03

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll:		Haben:	
N	S	N	S
Handlungsumkosten-Gto.	9 575 93	Vortrag von 1899/1900	580 97
Reingewinn	32 138 89	Eingang an Zinsen und Gewinn des Elektrizitätswerkes Wiesloch	41 128 85
	41 709 82		41 709 82

In der heute abgehaltenen zweiten ordentlichen Generalversammlung wurde für das Geschäftsjahr 1899/1900 die Verteilung einer Dividende von 3% pro rata temporis b. i.

Mt. 22,50 für jede Aktie

Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des betr. Dividendenbescheines durch die Oberrheinische Bank Karlsruhe und ihre Niederlassungen, die Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Frankfurt am Main.

Die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder- und Herr Max Goldschmidt in Mannheim, i. F. Marx & Goldschmidt, neu hinzugewählt.

Karlsruhe, den 27. September 1900. 17782

Der Aufsichtsrath.

Versteigerung.

Freitag den 12. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage Kaiserstraße 25, Wirtshaus zum „weißen Hahn“, im Hinterhaus parterre, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
6 Dienstbotenbetten, 1 Waschtisch, 1 Waschkübel, 1 eiserner Kleiderständer, 1 Schirmständer, 1 Nähmaschine, eine ganze Wirtschaftseinrichtung in Porzellan- und Glaswaren, als: Suppentischeln, größere und kleinere Platten, Teller, Tassen etc., Bekede, Es- und Kaffeelöffel, Kupfergeschirr, Bier- und Weingläser, 2 Messinghähnen, Weiszeug, Tischstühle, Servietten, Handtücher, Bettlaken, Leberzüge, 2 Fahnen und verschiedene zum besseren Wirtschaftsbetriebe nötige Gegenstände, wogegen Liebhaber einladet 17801

Friedrich Heil, Auktionator.

Großer Pfeilerspiegel mit Stufe (Truwanz), ganz neu u. hochlegant, Gesamthöhe 250 cm, mit hartem, geschliff. Glas, wegen Raum-mangel für nur M. 48 zwert. B11615 Gerwigstr. 39, 2. St. r.

Ein gut erhaltener, gebrauchter Kassenschrank wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 14331 an die Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Singverein Germania.

Heute Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr:
PROBE.
B10026 Der Vorstand.

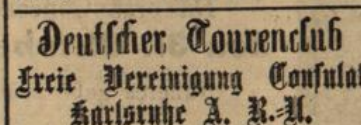
Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!
Am kommenden Sonntag den 14. d. M. findet ein **Distanzmarich** nach Bruchsal und zurück statt. Zusammenkunft Morgens am Durlacherthor, Abmarsch der Distanzläufer präzis 7 Uhr anfangend.

Abends um 8 Uhr Zusammenkunft im Lokal, woselbst Preisverteilung stattfindet. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Turnath. 17789

Deutscher Tourclub

Freie Vereinigung Consulat Karlsruhe A. N. N.



Mittwoch den 10. Oktober 1900. Abends 9 Uhr:

Vereins-Abend

im Vereinslokal „goldener Adler“ Gesellschaftliche Mitteilungen. Geelliges Zusammensein. Gäste stets willkommen.

Mittwoch den 17. ds. Mts., Abends 9 Uhr:
Ordentl. Generalversammlung im „Landsknecht“ (Alt-Lokal). Anträge sind längstens bis 13. d. M. an den Vorsitzenden, Herrn E. N. e. d. Kronenst. 53, zu richten. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Tagesordnung siehe Vereinsorgan. 17788 Der Vorstand.

Central-Verein für vereinf. Stenotypographie Karlsruhe.

Unsere **Übungsabende** finden jeweils Mittwoch Abend halb 9 Uhr statt. Lokal: Galshaus „zum roten Schaf“, Karlsru. 21, vis-à-vis dem Postenbau. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 6790

Möbliertes Zimmer

von besserem Herrn per 1. Nov. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. B11612 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Karlsruher Kynologen-Klub.

Unter dem Protektorat H. H. Hohentien u. d. Großherzogin von Baden. Heute Mittwoch den 10. d. M., Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“, Jähringerstraße 60a:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.
Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag: **Bereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“. Der Vorstand. 16162

Privat-Entbindung.

Gute Aufnahme und Verpflegung. Abt.: Frau Debaume **Mussler**, Ettlingen, Forstheimerstr. 736. 1074

Wirtschafts-Ges. f. d. G.

Kleine gangbare Wirtschaft wird von kautionsfähigen Leuten in Pacht oder Jafz zu übernehmen gesucht in Karlsruhe, Mannheim od. Forstheim. Offerten unter Nr. 17791 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Gasthaus-Verkauf.

In einem lebhaften Fabrikort in der Nähe von Karlsruhe ist ein altrenommiertes **Gasthaus** mit Fremdenzimmern, Kegelbahn, eigener gut eingerichteter **Weggerei** mit ausgedehnter **Kundschaft**, auch nach auswärtig, sowie **Braunweinstrennerei**, **Kellerei** und **Molkerei**, sammt **Defonomie** gebührenden, fränkischerhalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere zu erfahren unter P. 3204 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., 3.1 Karlsruhe.** 17784

Theater-abonnement.

1/2 Saison, 1. Reihe, Abtheilung A. abzugeben. Adressen unter Nr. B11602 an die Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein gebrauchter Herd

mit Messinghänge ist billig zu verkaufen. Grenzstr. 6, Hth., 3. St. B11607

Inspektor

sucht Personen, welche ihm zum Abschluss von Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen behilflich sind. Dieselben erhalten Provision der Hauptagenten. Strengste Discretion zugesichert. 3.1 Offerten unter Nr. B11611 an die Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dienstantrag.

Ein fleißiges, braves Mädchen mit guten Zeugnissen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, auch etwas kochen kann, findet Anfang Novbr. Stelle zu einer kl. Familie bei guter Bezahlung. 17796 Näheres Kronenstraße 32, 1. St.

Laufmädchen

sucht per sofort 17802 **Marg. Dung,** Kaiserstraße 92, Damenmäntel-Geschäft.

Total-Ausverkauf

von **L. S. Leon Söhne,** 175 Kaiserstraße 175. Die noch vorrätigen 17797

Kleiderstoffe, Capes, Jaquettes, Kindermäntel etc.

für Herbst und Winter werden zu ganz außerordentlich billigen Preisen ausverkauft, da der Ausverkauf schnellstens beendet werden muß.

Danksgiving.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter **Sophie Dennig Wwe.,** geb. Waldhauer, sprechen wir unseren innigsten Dank aus, besonders den Schwestern für ihre liebevolle Pflege. 17795 Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 9. Oktober 1900.

Danksgiving.

Für die herzliche und wohlthunende Theilnahme, welche uns sowohl während der Krankheit wie bei dem Heimgange unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Töchterchens **Hedwig,** insbesondere von Seiten der Einwohnerschaft Mühlburgs, in so reichem Maße erwiesen wurde, sprechen wir hiermit im Namen aller trauernden Hinterbliebenen unseren wärmsten und innigsten Dank aus. Die tiefgebeugten Eltern: 17778 Th. Gscheidlen, Waisenhausverwalter. P. Gscheidlen, geb. Kirchenbauer.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters B11600 **Wilhelm Krieg** sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Karlsruhe, 9. Oktober 1900. Die trauernden Hinterbliebenen.

Tuchschuhmacher

auf Logis oder Werkstatt sofort gesucht. Jähringerstr. 61.

Durchaus tüchtiger Holzfräser

findet dauernde Beschäftigung bei **M. Reutlinger & Co.,** Maschinenfabrik am Westbahnhof, Kehlerstraße.

Ein braves, fleißiges Mädchen,

welches allen häusl. Arbeiten vorziehen kann, findet sofort Stelle. 17800 Hirschstraße 1, parterre.

frdl. möbl. Zimmer

incl. Kasse per 1. November von einem Herrn zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. B11614 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wo kaufe ich meine Garderoben für Herbst und Winter?

So fragt sich wohl ein mancher Herr, indem er durch die vielen Anpreisungen, theils durch Inserate und Schaufenster-Klammern ganz irre gemacht wird. Da nun Confection bekanntlich ein Vertrauens-Artikel ist, so empfiehlt es sich für Jedermann, seine Garderoben in dem **bekannt reellen und billigen Confectionshaus** **N. Breitbarth** Kaiser- und Lammstr.-Ede, zu kaufen. 17803

Größte Auswahl! Billige, feste Preise!

Alldeutscher Verband.
Ortsgruppe Karlsruhe.
Einladung.
Am Dienstag den 16. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, halten wir eine öffentliche Versammlung im oberen Saale des „Friedrichshofes“ ab, wozu Jedermann, insbesondere unsere Mitglieder und die Mitglieder der uns körperlich angehörigenden Vereine, freundlichst eingeladen sind.
Tagesordnung: Bericht über den Burenkrieg. — Die Wirren in Ostafrika. — Gesellige Unterhaltung.
Eintritt frei.
Der Vorstand.

Naturheilverein Karlsruhe.
Oeffentliche Vorträge
am Donnerstag den 11. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Hotel Monopol, von Frau Olga Zschommer, hygienische Schriftstellerin von Leipzig, **nur für Frauen:**
„Weßhalb gibt es so viel kranke Frauen?“
Abends halb 9 Uhr in demselben Lokal:
Vortrag über „Kinderkrankheiten“ für Jedermann.
Zutritt zu beiden Vorträgen frei.
Dem Abendvortrag wird der neue Vereinsarzt Herr Robert Schneider beizuwohnen, worauf wir die Mitglieder und Anhänger besonders aufmerksam machen.
Der Vorstand.

Rechtsanwalt Dr. R. Süpfle
wird von Mitte Oktober bis Mitte Dezember d. Js., jeweils Dienstag und Freitag Abends von 7/8—10 Uhr, in der technischen Hochschule
= Vorträge =
über das deutsche Handels- und Wechselrecht halten. Karten zu diesen Vorträgen sind zum Preise von 6 Mk. in der Buchhandlung von W. Jahraus, Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße, zu haben.
Der erste Vortrag findet Dienstag den 16. Oktober d. J. statt.

Fabrik-Versteigerung.
Donnerstag den 11. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
werden
Stefanienstraße Nr. 70, hier, ebener Erde, im Auftrag nachverzeichnete, gebrauchte Gegenstände, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 Buffet in Eichenholz, 1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Halbfauteuils und 6 Polsterstühle (braun Peluche), 1 Garnitur, bestehend aus Sopha und 6 Polsterstühlen, gelb Damast in Mahagoni, 3 vollständige Betten mit Haarmatratzen, div. Kommoden, Chiffonnières, Waschkommoden mit Marmorplatten und Spiegelaufsatz, Nachttische mit Marmorplatten, div. ovale, runde u. Spielische, 1 Partie Rohr- und Polsterstühle, 1 großer Spiegel mit Aufsatz in Eichenrahme, 1 großer Spiegel in Goldrahme, div. kleinere Spiegel, div. Consoles und Figuren, div. Schränke, Et- und Pfeilerschränke, 1 Chaiselongue und Fauteuil, div. Sopha, 1 Regulateur, Wand- und Standuhren, 1 runder Ausziehtisch von Eichenholz mit Einlagen, 1 Partie Silber, Delgemälde und Kupferstiche, div. Wandgasarme, Lustres, Lira und Gaszuleitungen sowie Petroleumlampen, 1 Zimmerleiter, 1 Kinderbett, Garderobehalter, Handtuchgestelle, Bücherregale, Schäfte, Diensthirme, 1 Bestuhl, 1 eingel. Nähtisch, 1 Bücherschrank, Bronceleuchter, Alabastervasen, Sardiniere u. Nippfächer aller Art, 1 Partie Glas- u. Porzellanwaaren, div. Schmuckfächer, Decken, Teppiche, Vorhänge, Läufer u. dgl., 1 Weinfäß von 142 Liter, div. kl. Weinfässer, Kübel und Häber, 1 Baumleiter, Jaglager und sonstige Kellergeräte, div. Gartenmöbel und sonstige Hausrath, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet
Karlsruhe, den 8. Oktober 1900.
Ed. Koch, Luisenstraße 2a.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Mache meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine
Schreinerei und Gestellmacherei
von Durlach nach
Karlsruhe, Ruppurrerstraße 18
verlegt habe. — Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Karl Stahlberger.

Herbst-Neuheiten in Handschuhen
jeder Art und jeder Preislage empfiehlt
Luise Soell, Großh. Sofflieferant,
Friedrichsplatz 4.

Louis Schneider,
Weinhandlung Douglasstraße 15
empfiehlt u. A. Flaschenreife
Markgräfler Weine
in der Preislage von 60, 70, 80, 100, 120, 180 Pfg. per Liter in Gebinden oder Flaschen.
16269*

Gesang-
Unterricht ertheilt 17445.12.2
A. Roebel, Goethestr. 18 III.

Lipton's Thee
vorzügliche Qualitäten,
per Pfd. M. 1.80, M. 2.50, M. 3.—
bei 15928

Karl Baumann,
Akademiestraße 20,
Carl Roth, Hydrographie.
Hermann Baumann,
Kreuzstraße 10.
Fr. Reich, Kaiser-Allee 49.

Alle Sorten norddeutsche Wurstwaaren,
feinste Frankfurter Bratwürste
Schinkenwürste
empfehlen billigst 17442.8.2
Friedrich Däuble,
Brennstraße 11.

Versuchen Sie!
Weisser Nahe-Wein,
Elsässer Rothwein,
Lothringer Rothwein,
1 Flasche excl. Glas 60 Pfg., frei ins bei 19 Flaschen 50 Pfg., 1 Haus.

C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.
Neuer Wein!
Offen über die Straße. Fahne von 45 Pfg. an per Liter. Feine Flaschenweine, Kirchwasser, Cognac, Champagner, Südwine empfiehlt die Weinhandlung B11045.8.3
NB. Fässer zum Füllen, sowie Auspußen derselben wird billigst besorgt.
A. Sperling,
W. Richards Nachf., Werderstraße 68.

Aechten Karmeliten-Geist
vom Kloster in Regensburg empfiehlt 17764.8.1
L. Dörlinger,
Karlsruhe, Wallstraße Nr. 45.

Ph. Bader,
Amalienstraße 59. Telefon 256.

la Ruhrfetttschrot,
la gew. Nusskohlen,
la Magerwürfelkohlen
(deutsche, belgische und englische Qualitätsmarken),
la Braunkohlenbrikets,
la Anthracitformbrikets
(für alle Feuerungen),
la Holzkohlen, 17460
5.8
la Ruhrdestillationskoks
(für Centralheizungen),
la präp. Gaskoks,
la trockenes Tannen-Anfeuerholz,
la dto. Schwartenholz,
la dto. Buchenholz.

Beste Qualitätswaare.
Pünktlichste Bedienung.

Abgängiges Material
für Schlosser und Mechaniker wird billig abgegeben bei
Adolf Kistner,
2.1 Amalienstraße 24. 17770
Ein Kind B11555
wird in gute Pflege genommen.
Näh. Gerwigstr. 6, 5. Et. rechts.

Einweihung der Christuskirche.

Am Sonntag den 14. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die Christuskirche am Mühlburgerthor durch einen feierlichen Einweihungsakt dem Gebrauche übergeben.
Voranschließlich werden Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin der Feierlichkeit beizuwohnen.
Für diese Feier erscheint es als wünschenswerth, daß außer der Kirche und den Straßen auch die Häuser der nächsten Umgebung beflaggt und verziert werden.
Wir bitten die Bewohner der Umgebung der Christuskirche, welche dieser Feier ein freundliches Interesse entgegen bringen, oben geduzertem Wunsch zu entsprechen.
Der evang. Kirchengemeinderat.
Brückner. 17746.8.2

Ich veranstalte im **Museumssaale** folgende

Künstler-Concerte:
1. Concert: Professor Isay.
2. „ Raimund von zur Mühlen.
3. „ Eugen d'Albert.
4. „ Professor Joach.m. 17776
5. „ Pablo de Sarasate.
6. „ Böhmisches Streichquartett.

Das erste Concert findet **Mittwoch den 31. Oktober** statt.
Näheres gebe später bekannt.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung u. Concert-Agentur,
Rondellplatz.
—> Telephon 487. <—

Zither-Unterricht
erteilt gründlich

Anna Goos, Bernhardstraße 8, 2. St.
Zitherspielerin an der Großh. Blindenanstalt Ivesheim (Baden).
Verkauf von Zithern in allen Preislagen, Saiten und Zithernmusikalien. B11182.5.2

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit
giltig für die ganze Welt
mit einmaliger Prämienzahlung.

Versicherungssumme	Einmalige Prämie
3 000.—	10.—
6 000.—	20.—
12 000.—	40.—
25 000.—	80.—

u. s. w. 17760.3.1
Nähere Auskunft durch die Generalagentur
Friedr. Maisch jun.,
Westendstraße 32,
Karlsruhe i. B.
Agenten u. stille Vermittler gegen hohe Provision überall gesucht.

Neu! Handschuhe. Neu!
Höchst aparte Neuheit:
garantirt unermischbares
Sonnfarben

aller Handschuhe (Glace, Schwedische, Seidene, Halbseidene, Wasch- oder Wildleder) in wundervollen entsprechenden Farbentönen, vom zartesten Rosa bis zum tiefsten Schwarz, wodurch selbst alte, abgetragene Handschuhe tabellos wiederhergestellt werden.
Durch unser neues, eigenartiges Waschverfahren werden **Schweißflecken** gänzlich entfernt. 4906a.6.6

Hamburger Kunst-Handschub-Wäscherei- und Färberei,
Neu! Köln, Berlich 9. Neu!
Annahme für Karlsruhe u. Umgebung bei Max Heimbürger, Karlsruhe, Durlacherstraße 8, III.

Zuckerrübenschnitzel.
Freie und getrocknete Rübenschnitzel hat für Lieferung im Oktober-November und Dezember abzugeben
Karl Baumann,
Akademiestraße 20. 15782*

Geldjüngende erhalten sofort geeignete Angebote von
A. Schindler, Berlin S.W.,
Wilhelmstr. 134. 5153a.10.3
Ein gut erhaltener B11544.2.2
Kinderliegwagen
mit Gummireifen billig zu verkaufen.
Näheres Kronenstraße 31, 3. Etoc.

Unterzeichnetem empfiehlt seine neu eröffnete B10994.5.8

Obstlerei
mit Motorbetrieb.
Gleichzeitig empfehle ich jederzeit mein

Ia. Württemberger Most- und Tafel-Obst
zu den billigsten Tagespreisen.
K. Donecker,
Körnerstr. 33/35. Telephon 1231.

Friedrich Kurr,
17710 19 Kaiserstraße 19,
empfiehlt sein großes Lager in **Bolz- und Polstermöbeln.**
Billigste Preise unter Garantie.

Butterick's fertige Schnittmuster sind unübertroffen, sowohl hinsichtlich der Leichtigkeit und Sicherheit, mit der sich darnach arbeiten läßt, als auch in der Eleganz und Neuheit der Formen.
Die **Oktober-Nummer** von Butterick's Modenblatt, reichhaltig ausgestattet, ist bei **Gebr. Billinger, Kaiserstr. 199,** gratis erhältlich und können Schnittmuster für den hiesigen Platz nur durch diese Firma bezogen werden. 17581.8.3

Heiraths-Antrag.

Solider, junger Mann, evangelisch, 29 Jahre alt, Besitzer eines sehr rentablen Gasthofes auf lebhaftem Fabrikorte, an der Bahn, wünscht sich mit einem soliden, fleißigen, im Haushalt thätigen Mädchen, evang., nicht unter 23 Jahren, Vermögen mindestens 10 Tausend, in Eide zu verheirathen.
Ernstgemeinte Offerten ohne Vermittlung, möglichst unter Beilage der Photographie erbeten unter **J. W. 472,** postlagernd, **Liedolsheim, Baden.** 5211a.2.2

Wirths-Gesuch.

Für ein flottgehendes Gasthaus mit großem Bier-, Obst- und Pflanzgarten, Gäßchen und Kegelbahn, in der Nähe von Karlsruhe, wird ein solbenter Käufer gesucht. Großbrauerei hilft bei Anzahlung mit.
Offerten mit Freimarke unter Nr. 17769 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Betheiligung.

Langjähriger Buchhalter und Reisender einer Handelsmühle, sucht sich an besserem Conium-Gesellschaft zu betheiligen. Zeugnißausfertigung bevorzugt. Offerten unter **P. 3162** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 17612

Lebenerdienst

Wir suchen in der Stadt und auf dem Lande für unsere eingeschriebene Kranken- und Begräbnisstätte mit großer Mitgliederzahl tüchtige, streng solide Vertreter aus allen Berufs-klassen. Gest. Anerbieten an die Pfälzisch-Badische Krankenkasse zu Ludwigs-hafen a. Rh., Schützenstraße 19 III erbeten. 5183a.8.2

Versicherung.

Eine alte deutsche Anstalt sucht für Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung tüchtige Herren, als Vertreter für Feuer und Unfall gegen hohe Vergütung.
Offerten unter Nr. 17815 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 8.4

Hoher Verdienst!

Für sämtliche Orte, insbesondere für die Städte u. gr. Orte wird zur Uebernahme einer guten Vertretung je ein angelegener Geschäftsmann oder sonstige Vertrauensperson für leichte Thätigkeit im Nebenverdienst gegen hohen Verdienst sofort gesucht. Offerten unter Nr. B11226 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 4.2

4730a Reisdamen, 20.14 Privat. bereits bereit, hob. Geh. u. Spesen, sucht Corsetfabr. Back-Ofen & Liebscher, Döbeln i. S.
Ältere bessere
Damen und Herren, die auf seine Art leicht ein Nebenverdienst für guten Zweck beabsichtigen, bitten Adresse unter Nr. B11158 an die Exped. d. „Bad. Presse“ einzusenden. 2.2

E. Raupp, Hofvergolder,
Nachf. Wilh. Pfeiffer,
8 Friedrichsplatz 8,
empfehl. sich in allen vorkommenden
Arbeiten. 17480*

Lager von Spiegeln u. Bildern.
Spezialität
im Bilder-Einrahmen.
Schöne solide Arbeit. Billige Preise.

Günstige Gelegenheit!
1777 **Billiger** 2.1
Möbel-Verkauf

Wegen überfülltem Lager verkaufe
ich zu **bedeutend herabgesetzten**
Preisen: allerlei gebrauchte und
neue Betten, Schifftonieres, versch.
Rameletschendibans und Kanapes,
Bettstros, ein- u. zweifürige Kästen,
Bücherregale, Tische und Stühle, so-
wie andere verschiedene Möbelstücke.

D. M. David,
16 Marktgrafenstraße 16.

Plättererarbeit.

Die Herstellung einer gestickten u.
geschötenen Straße u. d. Plätterer-
arbeiten auf dem Fabrikterrain der
Firma **Vogel, Bornholmer & Schnur-**
Mann in Ettlingen, soll zur sofortigen
Ausführung in Auftrag gegeben werden.
Arbeitsbescheid, Voranschlag und
Bedingungen liegen zur Einsicht auf
dem Bureau der Firma auf, wofür
Angebote bis Freitag den 12.
d. Mis., Abends 5 Uhr, einzu-
reichen sind. 5218a*

R. Herrmann, Architekt.

Vorhanggalerien
und **Netzetten** zu den billigsten
Preisen bei **B11572.2.2**

A. Gehry, Jähringerstraße 82.

Ankauf.

Gut getragene **Herren- und**
Damen-Kleider, Schuhe und
Stiefel, Betten und Möbel aller
Art kauft fortwährend unter Be-
zahlung höchster Preise **15922**

M. David,
Marktgrafenstr. 17 u. 19.

Gemüse- u. Kraft-
suppen,
Julienne und Tapioka (offen),
empfehl. billigst **17443.3.2**

Friedrich Däuble,
Bernhardstraße 11.

Selbstgeheutes, neues
Sauerkraut
pr. Pfund **10 Pfg.**, empfehl. **17733**

C. Cartharius.

Eier in ganzen und halben
Kisten **verkauft** zum
billigsten Tagespreis **H. Reichert,**
Schützenstraße 60. **17459.5.4**

Brennzwetschen 5210a
in **Waggonladungen** offeriert **5210a**

D. Weill,
Alter Weinmarkt 11. **3.2**
Telegr.-Adresse: **D. Weill-Strassburg.**

Tafelobst
liefert: Sehr schöne haltbare Sorten
à **Str. 4 1/2 - 5 M.**, allerfeinste Sorten
à **Str. 4 1/2 - 5 M.** **5207a.4.2**

C. Ruf, Obsthandl.,
Radelburg, b. Waldsbühl, Baden.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft. **16892**
Erbringerstraße 21, 2. Stod.

Feuer-Versicherung.

Tüchtige **Agenten** und **Stille Ver-**
mittler bei hoher Abschlussprovision
von einer ersten, deutschen Gesellschaft
gesucht.
Offerten unter **B. 3205** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe. **17785.4.1**

Welche Bank

(oder Bankagentur) betreibt in größerer
Umfänge Darlehensgeschäfte? Der-
selben bietet sich hochlohnende Ge-
schäftsverbindung. Strenge Diskret.
Off. unter **B. 11583** an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten. **3.1**

Ex-Tisch

frei für größere und kleinere Gesell-
schaft in schönem, neu hergerichteten
Lokal in Mitte der Stadt.
La. Bier, gute Bedienung.
Zu erfragen in der Exped. der
„Bad. Presse“ unter **B. 17761.** **2.2**

Kaisermehl,
extrafeine Qualität:
5 Pfund nur **85 Pfg.**
(bei 6 Pfund **M. 1.-**).
Einzeln ausgewogen per Pfund **16**
und **18 Pfg.**

Schweineschmalz,
die beste „deutsche“ Marke,
garantirt rein, blüthenweiß,
per Pfund nur **50 Pfg.**
bei 5 „ **48 „**

Margarine
vollständiger Ersatz für Tafelbutter,
Marke: „Badener Land“, mehrfach
preisgekrönt,
per Pfund **75 Pfg.**

Kernseife,
Ia. weiße, per Stück **12 Pfg.**
Ia. gelbe, per Stück **11 Pfg.**

Thee,
feiner Souffong, per Pfund **M. 2.**
Santos-Edel-Perl, das 1/2 Pfund **60 Pfg.**
Java- „ 1/2 „ **70 „**
Karlsruher Mischung, 1/2 „ **80 „**
Karlsbader „ 1/2 „ **90 „**
17762

Kaffee, gebrannt,
aus eigener Rösterei.

Durch Einlagerung eines großen Stods
Rohkaffee in der billigen Zeit sind meine
täglich frisch gebrannten Kaffees aus
eigener Rösterei
Man achte genau
auf meine Firma!

Santos-Mischung, das 1/2 Pfund **45 Pfg.**
Hanshaltungskaffee, „ 1/2 „ **50 „**
Jamaica-Mischung, „ 1/2 „ **55 „**
Facienda-Mischung, „ 1/2 „ **60 „**
(hervorragend feine Qualität)

unübertroffen!

Man achte genau
auf meine Firma!

Hauptgeschäft: **M. Scheibner, Karlsruhe,**
66 Kaiserstraße 66, **Edle Berder- u. Wilhelmstr.**
an der elektrischen Ubr.

Hauskauf-Gesuch.
Ein gut rentierendes nicht allzu
großes **Wohnhaus**, womöglich mit
Einfahrt, im **Baden-Stadtteil**, wird
sofort zu kaufen gesucht. Offert. bitte
man unter **B. 11585** an die Exped.
der „Bad. Presse“ einzuwenden.

Auslagegestell
mit **Glasplatten** für 2 **Schaukasten**
zu **kaufen** gesucht.
Offerten unter **B. 11576** an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Geschäftshaus.
In **erster Lage Freiburgs**
ist ein vor wenig Jahren neu-
erbautes **4st. Haus**, in welchem
seit 50 Jahren ein **Spezial-**
geschäft für Damen m. b. Erfolg
betrieben worden, unter günst.
Bedingungen mit oder ohne Ge-
schäft zu **verkaufen**. Daselbe
eignet sich **vermöge seiner guten**
Lage für jedes **feinere Geschäft**,
speziell auch für **Schuhgeschäft**,
es enthält **unter 1 großes helles**
Ladenlokal mit 3 **Mtr. Schau-**
fenster, 1 **Treppe** hoch 1 **Laden-**
lokal mit 2 **Schaufenster** und
2 **Zimmer**, in 3 **Stodwerten** je
3 **Zimmer** und **Küche**, **Wasch-**
stube, **Speicher** und **Terrasse**.
Zu erfragen in der Exped.
d. „Bad. Presse“ unter **B. 5191a.**
Nach **Auswärts** gegen **Mit-**
porto. **3.2**

Bäckerei-Verkauf.

In **schönem, großen Fabrikort** (Weg-
Karlsruhe) ist eine der **schönsten**
Bäckereien, welche mit **Feinbäcker-**
und Conditorei (da große Anfrage)
bedeutend **vergrößert** werden kann,
sofort zu **verkaufen**. Anzahlung nach
Uebereinkunft.
Offerten unter **B. 11518** an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Küferei
zu **verkaufen.**

Eine **gut gehende Küferei** ist wegen
unvermeidlichem **Unternehmen** sofort zu
verkaufen. Es wäre einem **tüchtigen**
Küfer Gelegenheit geboten, sich eine
sichere **Existenz** zu gründen.
Restkanten **belieben** ihre **Adresse**
unt. **B. 11491** an die Exped. der
„Bad. Presse“ zu **senden.** **3.2**

6 Pianinos,

gut in **Stand** gesetzt und **frisch**
polirt, sind zu **M. 180, 250,**
360, 420, 600, 650 zu **verkaufen.**
Besonders die **zwei letzten** sind
ganz **ausgezeichnete Instrumente**
und von **neuen nicht** zu **unter-**
scheiden, weshalb sie einen
sehr **billigen** Preis von **17382.6.3**

Gelegenheitskauf

bieten!
M. Hack, Pianolager,
Edle Krieg- und Müppurrerstr. 2,
2 Treppen.

Schlafzimmereinrichtung,

modernste Façon, auf das
Feinste gearbeitet, **samt prima**
Kost und **Polster** wird unter
Garantie zu **150 M.** abge-
geben. **B11573.3.2**
Jähringerstraße 82, Baden.

Panzer-Kassette,

größere, **feuerfest**, **diebstahlsicher**, 5
Schlösser, 2 **Gangschlößer**, zur **Auf-**
bewahrung von **Wertgegenständen**, **Pa-**
perien, **Geld**, ist **sehr billig** zu **ver-**
kaufen. **B11537.3.2**
Erbringerstr. 26, Seitenbau links.

Zu verkaufen
2 **Fuchskuten**,
4 1/2 und 5 **Jährig**,
borzügliche **Zug-**
und **Chaisenpferde**,
1 **Rappe** (Wallach), 7 **Jährig**.
C. A. Marquier, i. Post,
in **Triberg.** **5215a.2.2**

1 gebrauchter Sekretär
zur **erhalten**, wird **billig** abgegeben.
Jähriger **82, Baden.** **B11570.2.2**

Harmonium,

wenig **gebraucht**, **massiv**, **50**
klavier **schöner Ton** und **Luftzug**, **billig**
zu **verkaufen.** **17786.2.1**
Durlach, Weingartenstr. 21.

Ein unterhaltener Herd
ist **billig** abzugeben. **B11597**
Sohlenstraße 13, 4. St., Vorderb.

Für Landleute

habe ich **mehrere gebrauchte, größere**
Herde mit 2, 3, 4 **Röchern** **billig** zu
verkaufen. **B11538.3.2**
Erbringerstraße 26, Seitenbau links.

Weinfässerverkauf

oval und rund
(weingrün), **1406,**
1058, 960, 926,
790, 772, 715,
678, 370 Liter Inhalt. **Nach**, bei
Rudolf Brechtel,
Schwabenstraße 20.
Marke für Rückantwort. **17227***

Fässer

gebrauchte, in **all. Größen**
fortwährend **abgegeben.** **16812***
Waldhornstraße 37.

Stellen finden

Commis-Gesuch.
Für ein **Manufaktur-, Kurz-**
und Kolonialwaaren-Geschäft
wird ein **militärfrei**, **tüchtiger**, **junger**
Mann als **Verkauf** gesucht. Ge-
haltsanpr. bei **freier Station** und
Photogr. erbeten an die Exped. der
„Bad. Presse“ unter **5212a.** **3.2**

Schreibgehilfe
gesucht,

der **eigene Schreibmaschine** besitzt und
womöglich **stenographieren** kann. **Gute**
Jahrlöhne. Offerten unter **B. 11517**
an die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten. **3.3**

Frisiergehilfe,

ein **jüngerer, tüchtiger**, für **sofort**
gesucht.
W. Bärkle, Kurvenstraße 7.
17738.2.2

Holzdrechsler-
Gesuch.

Zwei tüchtige Holzdrechsler
können **sofort eintreten** bei
Adolf Kistner,
Holzdrechsler mit **Kraftbetrieb**,
2,1 Analtenstraße 24. **17771**

Blechener und
Installateur,

ein **tüchtiger, solider**, findet **dauernde**
Arbeit. **17762.3.2**
Jos. Meess,
Erbringerstraße Nr. 29.

Bierführer,

tüchtiger, zuverlässiger, wird **gesucht** zu
sofortigem Eintritt bei **5214a.2.2**
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus-
und Presshefen-Fabrikation,
normal **G. Sinner, Grünwintel.**

Stellenvermittlung
für **Kaufleute** durch den
Verband tüchtiger Handlungsgehilfen*
Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei
Georg Wahl, Kaiserstr. 247, Erdleben.
Jahresbeitrag **3 M.** **13328***

Jünger
Kaufbursche,
zur **Dienstleistung** im **Handel**, von
einem **Geschäftshaus** gesucht. Aner-
bieten **wolle** man unter **14679** an die
Exped. der „Bad. Presse“ **gelangen**
lassen.

Musläufer.

Ein **ordentlicher Ausläufer** im
Alter von **14 bis 16 Jahren** findet
sofort Stelle bei **17774**

H. Freyheit,
Kaiserstraße 117.

Hausbursche.

Ein **ordentlicher Bursche** vom **Land**
oder **entlassener Rekrute** kann **sofort**
eintreten. **B11599**
Zu **erfragen** **Gothestraße 25, part.**
Ein **durchaus ehrlicher, kräftiger**

Bursche

von **16-17 Jahren** gesucht. **Anfangs-**
lohn pro **Woche** **M. 12.-**.
17338.3.3 Akademiestraße 20.

Arbeiter-Gesuch,

auf **große** und **kleine Stücke**, für
dauernde Beschäftigung. **17242***
Sauer, Schneidermeister,
Kaiser-Allee 51a.

Ein Fräulein,

welches **stetig stenographiert** und **auf**
der **Maschine** **schreibt**, wird **für** ein
Bankhaus **gesucht.**
Offert. mit **Angabe der Ausbildung**,
der **seitigen Tätigkeit** und **der**
Gehaltsanprüche **belieben** man **unter**
B. 16183 an die Exped. der „Bad.
Presse“ **gelangen** zu **lassen.** *

Verkäuferin.

Eine **gewandte Verkäuferin**, die
schon in einer **Büchlerei** **tätig**
war und **gute Zeugnisse** **besitzt**, kann
bis zum **15. Oktober** oder **1. No-**
vember **eintreten.** **17726.3.2**

Fried. Ebbecke,
Recher und Burscher,
Durlach (Baden).

2 tüchtige Beisohninnen

gegen **hohen Lohn** auf **sofort** gesucht.
Anvertrauens-Trennklinn,
Heidelberg. **5214a.3.2**
Fließiges Mädchen von **18-20**
Jahren, mit **allen Hausarbeiten** **ver-**
traut, zu **sofortigem Eintritt** **gesucht.**
Marktgrafenstr. 52, 2. St. **B11590.4.1**

Mädchen-Gesuch.

Ein **reimliches, fleißiges Küchen-**
mädchen wird **gesucht.** **3.1**
17780
Hôtel Lutz.

Mädchen-Gesuch.

Ein **Mädchen** vom **Land** findet
sofort Stelle. **B11574.2.2**
Akademiestraße 65, II.

Stellen finden:
Kellnerinnen, Mädchen,
welche **sofort können, Haus- und**
Küchenmädchen durch **Fran Koller,**
Durlacherstraße 69. **B11608**

Ein **einfaches, sauberes, junges**
Mädchen
zum **Servieren** **gesucht.** **Nach**, unter
B. 11601 in der Exped. der „Bad.
Presse“.

Junges, fleißiges
Mädchen

in **II. g. Haushalt** **gesucht.** **2.2**
Kriegstraße 118, 4. Stod.

Büchlerinnen

gesucht in der **Dampf-Wasch-**
Anstalt von **A. Pfätzner** hier,
Müppurrerstraße 85. **17557***

Ordentliche Monatsfrau
oder **Mädchen** für **sofort** **gesucht.**
B11267.3.3 Sophienstr. 114, II.

Koch-Lehrling-
oder Volontär-Gesuch

für ein **besseres Hotel** mit **Restaurant**
unter **günstigen Bedingungen** zum
sofortigen Eintritt; **gelernter Conditor**
bevorzugt. Off. **sub B. 3129** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe. **17451.3.3**

Bäcker-Lehrling.

Ein **braver, fleißiger Junge** findet
gute Lehrstelle bei **sofortiger** **Be-**
zahlung in der **B11560**
Brod- u. Feinbäckerei W. Schäfer,
Karlsruhe, Luisenstr. 18.

Stellen suchen

Kaufmann,

27 Jahre alt, **tauglich**, **mit**
besten Zeugnissen **sucht** **sofort** oder
Spät **Bestellung** in **ca. M. 30,000**
oder **Uebnahme** **nicht ausgeschlossen.**
Geht. Offert. **sub B11598** an die
Exped. der „Bad. Presse“ **erbeten.** **2.1**

Herrschaftsdieners,

mit **guten Zeugnissen**, **militärfrei**,
sucht **alsbald Stellung.**
Briefe **unt. T. M.** **bahnpostlagernd,**
Karlsruhe. **B11595.2.1**

Zu vermieten:

Kaiserstraße 213
(**Neubau Sexauer**),
ist **per sofort** zu **ver-**
mieten die

4 Treppen **hoch** **gelegene**
Wohnung, **bestehend** aus
5 bis 6 Zimmern mit
drei Balkonen, Küche und
Zubehör. **15938***
Näheres **dieselbst** **3 Tr.**
hoch.

Kaiserallee 95, Neubau,

ist eine **hübsche Zwei-Zimmer-**
wohnung **sofort** zu **vermieten.**
Näheres **partierre.** **17707***

Eine Mansarden-Wohnung

im **4. Stod** von **2 Zimmern, Küche,**
Keller ist **sofort** **billig** zu **ver-**
mieten. **Körnerstraße 110.**
17778*

Umlandstraße Nr. 7 und 9 sind
Wohnungen von **3 schönen**
Zimmern, Küche mit **Gas, Veranda,**
sowie eine **solche** von **2 Zimmern,**
Küche und **sonstigen** **Zubehör** auf
sofort zu **vermieten.** **17487***
Näheres **Reitenstr. 1, 2. St.**

In **Untergrombach, A. Bruchsal,**
ist eine **hübsche Wohnung** von **3-4**
Zimmern, Küche und **allem** **Zubehör**,
in **bester Lage**, **per sofort** oder
1. Novbr. zu **vermieten.** **Näheres**
durch **Urban Schmitt, Karlsruhe,**
Erbringerstraße 3. **B11586.2.1**

Zu vermieten.

Drei große, ineinandergelagerte,
schöne helle Zimmer, **17660.3.2**
Salon, Bohn-, Schlafzimmer,
elegant möblirt, werden **zum**
1. November **bei mir** **frei.**
Ernst Rud. Schulz,
Karl-Friedrichstraße 20, 1. Treppe.

Panorama Festhalleplatz.

Neu ausgestellt: 15924
 Colossalrundgemälde: **Der Hamburger Hafen und Tiefsee-Aquarium.**
 Eintrittspreis per Person . . . 50 Pfennig.
 Kinder und Militär 25 Pfennig.

Gasthaus zum Laub
 Kaiserstraße Nr. 16
 empfiehlt einen vorzüglichen
Mittagstisch
 in und außer Abonnement.
Diners à part nach Uebereinkunft.
 Reine Weine, prima Lager- und Exportbier.
 17488.10.5 Hochachtungsvoll
Lukas Kappenberger.

Restoration zum weißen Löwen,

Kaiserstraße Nr. 21.
 Dem hochverehrten Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft und den hochgeehrten Studenten-Corporationen empfehle ich meine neu restaurirten Räumlichkeiten zur gefälligen Benützung.
 Zum Ausgange kommen die vorzüglichen stoffreichen Seldensock'schen hellen und dunklen Lager-Biere.
 Die besten Weine halte ich auf Lager.
 Auf einen vorzüglichen kräftigen Mittagstisch, sowie eine reichhaltige Abendkarte mache ich besonders aufmerksam.
 Zur Abhaltung aller Festlichkeiten, wie Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten etc. empfehle ich meinen geräumigen, geräumigen und schönen Saal unter den coulantesten Bedingungen. Kegelsbahn und Billard stehen zur Verfügung.
 16811 Hochachtungsvoll
Georg Röseler, Wirth und Koch.

G. A. Kühn,

22 Erbprinzenstraße 22, nächst dem Ludwigplatz,
Weisswaren- u. Ausstattungs-geschäft,
 empfiehlt in großer Auswahl
 Leinen und Halbweinen Bettbarchent,
 in allen Breiten, Federleinen,
 Stütting, Madapolam, Bettfedern, Daunenn,
 Cretonne, wollene und baumwollene,
 Piqué, Damaste, Schlafdecken,
 Tischtücher, Servietten, Bettüberwürfe,
 Handtücher, Bügel = Decken,
 Küchenwäsche, Tischdecken.
 Anfertigung von Betten und einzelnen Bettstücken, Uebernahme ganzer Ausstattungen bei streng reeller und gewissenhafter Bedienung. 17412.3.2
 Billige, feste Preise.

Sparkochherde
 für Hotels, Restaurationen, Anstalten und Private, empfiehlt 13007
Karl Ehreiser, Karlsruhe,
 Herdfabrik, Gr. Kollmerstr.
 Illustrierte Preisliste gratis. Vielfach prämiert mit Staats- und gold. Med. 52.17

Stolz & Cie.
 Electricitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim.
 Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen jeder Art und Grösse. 745a.50.84

Schwedische Preisselbeeren
 empfiehlt 17212*
C. Cartharius.
 (Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende).

Neuheiten

in
Damen- und Herren-Kleiderstoffen
 empfiehlt
 in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen; Muster gerne zu Diensten. 17108.8.3

Kaiserstraße 101/103. Filiale: Werderstr. 48.
Christ. Oertel,
 Manufacturwaaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. — Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Patent-Bureau
CKLEYER Karlsruhe
 INGENIEUR & PATENTANWALT
 13138

Weiss & Kölsch
 211 Kaiserstr. 211
 empfehlen in 16483

Strickwollen
 nur beste deutsche u. englische Fabrikate.
Marke 16 Ia. C.
 in loos und hart
Mk. 2.75 pr. Pfd.
 ist zu Socken u. Strümpfen hervorragend geeignet.

Weiss & Kölsch,
 211 Kaiserstrasse 211,
 übernehmen das
Anstricken von Strümpfen
 aller Art 16484*
 auf eigenen Maschinen.
 zu sehr billigen Preisen.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hier für, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geßl. Offerten erbittet 16615*
J. Levy,
 Markgrafenstr. 22.

Der beste
Thürschließer.
 Viele Tausende im Gebrauch, unter Garantie. Nur bei B10774.6.4
J. Blum, Schützenstraße 49.
 Bringe meine 17216.10.4
Maschinenstriderei
 in empfehlende Erinnerung.
 Franz Zoller, Marientstr. 54, part.

Hausinstallationen und Elektromotoren
 im Anschluß an das städtische Electricitätswerk. 16270.26.6
 Ingenieurbesuche und Kostenanschläge unentgeltlich.
Grund & Oehmichen,
 Waldstraße 26, Telephon 1036.

Dr. Kollmar's Nachfolger.
Dr. chir. dent. Aug. Kühling
 in Amerika approb. Zahnarzt.
 Spezialist für sämtliche Neuerungen der operativen, sowie technischen Zahn- und Ersatzkunde.
 Sprechstunde: Vorm. 9-12, Nachm. 2-6, Sonntags 10-12 Uhr
 124 a Kaiserstrasse 124 a. 14737*
 Civile Preise! Civile Preise!

Huber, Leser & Cie.,
 Mechanische Thonwaaren- und Ziegelfabrik,
Achern (Baden)
 empfehlen 4967a.10.5
Zimmeröfen
 in allen Größen, verschiedenen Farben und Kachelmustern, mit einfachem und Dauerbrandsystem.
 Leistungsfähige fachkundige Vertreter gesucht.

L. Raber, Kronenstrasse Nr. 31,
 empfehlen
 in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen:
Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaaren aller Art.
 Insbesondere:
 Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe, Caschettücher, Unterrocke, Schürzen, Hüfen, Corsetts, Spitzen, Stickereien, Kinderartikel, Vorhangstoffe, Damenkleiderstoffe, Möbelstoffe, Wäsche, Strickwolle.
 Näh- und Stidgarne u. s. w. 15894.7.8

Wilhelm Graf,
 Maschinenbau - Anstalt Karlsruhe,
 Viktoriastrasse 13.
 Specialität:
 Transmissionsanlagen nach Selles und allen anderen Systemen, Ringschmierlager, Schmiedeeiserne 1- u. 2-theilige Riemenscheiben bis 4000 mm Durchmesser, Einrichtung ganzer maschineller Anlagen, Speisen- und Lastenaufzüge für Hand-, Kraft- und elektrischen Antrieb, Packspindeln und hydraul. Pressen.
 Automatische Maschinen zur Bereitung von Sodawasser u. dergl. sowie kohlensauren Bädern, D.-R.-P. Nr. 11501.
 Reparaturen an Dampfmaschinen und Motoren, sowie kompletten Maschinenteilen, Ausföhrung von Hobel- und Dreherarbeiten bis zu den schwersten Stücken.
 — Kostenberechnung und Voranschlag gratis. — 14027

Unfallversicherung.
 Eine allererste, deutsche Gesellschaft sucht an allen größeren Orten rührige und vertrauenswürdige 17734.2.2
Agenten.
 Geßl. Offerten sind umgehend zu richten unter K. 3192 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Berlitz-Schule
 Kaiserstr. 161, 3 Treppen.
 Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
 Französa., Engl., Italien., Deutsch etc.
 Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweischulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
 Berlitz-Methode: Während d. ganzen Stunde Übung, selbst bei Anfängern, nur in der zu erlernenden Sprache; kein Wort in der Muttersprache des Schölers.
 Probeklektion gratis.
 Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. Abende. Sprechstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr.
 Prospekte gratis u. franko.

PFAFF
 Nähmaschinen empfiehlt
Gg. Mappes,
 vorm. Aug. Mappes,
 nur Sebelstraße 13,
 vis-à-vis dem Rathhaus,
 Karlsruhe i. B.

Möbel.
 Großes Lager in sämmtlichen Polster- u. Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Hochhaar- u. den niedrigsten Preis. Kompl. Ausstattungen und ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.
Lud. Seiter
 Möbel- und 10530*
 Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

Stimmungen
 sowie
 Reparaturen an Pianinos, Flügel, Harmoniums werden rasch erledigt. Größere Reparaturen in eigener Reparaturwerkstätte. Aufpolieren unter Garantie. 16565*
Fritz Müller,
 Musikalienhdlg., Pianofortelager.
 Karlsruhe,
 Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstr.

Ankauf.
 Für getragene Herren- u. Damenkleider, sowie Betten u. Möbel, Uniformen etc. zahle ich die höchsten Preise. 16608*
D. M. David,
 Markgrafenstr. 16.

Reparaturen
 an Nähmaschinen, Fahrrädern, Messerputzmaschinen etc. werden prompt und billigst ausgeführt.
Peter Eberhardt, Mechaniker,
 Amalienstr. 18. 14107*

Möbel,
 Betten und Polsterwaaren, Tische, Stühle, Spiegel kann man sehr billig und reell bei größter Auswahl bei
Gebr. Klein,
 97/99 Durlacherstraße 97/99.

Billigste Bezugsquelle
 Damen-Wäsche
 Brautausstattungen
 Kinder-Wäsche